

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Ämtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breidenheim, Flörsheim, Frauenstein, Maffenheim, Medenbach, Nauob, Nordenstadt, Rambach, Schlierfeld, Sonnenberg, Wallau.

Wiesbadener Neueste Nachrichten	Ausgabe A	Ausgabe B
monatlich 0.60 vierteljährlich 2.40	monatlich 0.50 vierteljährlich 2.00	monatlich 0.40 vierteljährlich 1.60



Wiesbadener Neueste Nachrichten	Ausgabe A	Ausgabe B
monatlich 0.60 vierteljährlich 2.40	monatlich 0.50 vierteljährlich 2.00	monatlich 0.40 vierteljährlich 1.60

Berlin, Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion: Nikolaistraße 11. Fernsprecher: Berlin Nr. 519.

Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Jülicher Straße 12 u. Bismarckring 29 Nr. 808.

Jedes Abonnement der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall (jeder Abnehmer der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Koch- und Backrezepte“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Unfallversicherungsfall infolge Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherung-Gesellschaft versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Koch- und Backrezepte“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Wenn Mann und Frau versichert sind, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinberger Lebensversicherung-Gesellschaft anzuzeigen, der Versicherungsbetrag ist innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in bar auszuschütten. Bei Todesfällen müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Beerdigung gebracht werden. Ueber die Versicherungsbedingungen der Rheinberger Lebensversicherung-Gesellschaft s. Beilage.

Nummer 254

Samstag, 30. Oktober 1915.

30. Jahrgang.

König Georg in Frankreich verunglückt.

Die Dierverbandstruppen werden infolge der Haltung Griechenlands von Saloniki zurückgezogen. — Ein Friedensministerium in Frankreich? — Drittes russisches Linienschiff torpediert.

Am Ende der 65. Kriegswache.

Die Einkreisung Serbiens macht Fortschritte. An der Stelle, wo Serbien, Bosnien und Montenegro zusammenstoßen, bei Belgrad, sind österreichisch-ungarische Truppen in Serbien eingedrungen. Im äußersten Osten ging eine aus deutschen und österreichisch-ungarischen Kräften gemischte Gruppe bei Orsova über die Donau und drang der Donau entlang gegen Süden vor.

Die bereits früher von Norden eingerückten verbündeten Truppen finden wir im weiteren Vormarsch längs der Flußtäler und der Eisenbahn und großen Straße Belgrad-Nisch begriffen. Schritt für Schritt wird der Widerstand der Serben in ihren starken, zahlreichen und gut ausgebauten, von lang her vorbereiteten Stellungen gebrochen, wobei unsere schwere Artillerie das Ihrige tut. Alle diese Operationen haben ein gemeinsames Ziel in Nisch.

Am Schluß unserer Berichtswache standen die Armeen der Heeresgruppe von Modenen mit den Hauptkräften in der allgemeinen Linie Balkewo-Morawel-Topola. Deutlich davon war die Jajentica, Naca und beiderseits Svislawa die Nisava überstrichen. Deutlich hiervon im Ost-Tal ist Nerebnica erreicht. Die südlich von Orsova über die Donau vorgehenden Kräfte nahmen Besitz von Kladovo und erbeuteten 12 schwere Geschütze. Die Verbindung mit der bulgarischen Armee des Generals Bojadjeff, welche über Negotin dem Gegner in nordwestlicher und südwestlicher Richtung folgt, ist durch Offizierspatrouillen hergestellt.

Weiter südlich hatten die Bulgaren gute, zum Teil glänzende Fortschritte zu verzeichnen. Ueber die bereits gewonnene Linie von Jajentica und Anjajewac im Tale des Timok drangen sie nach Osten vor. Auf dem Wege nach Nisch haben die Bulgaren die Stellung von Drenova Blava, den Schlüssel zu dem stark besetzten Pirat erreicht. Weiter südlich sind die Bulgaren über die Strumica geschritten, und Saloniki bei Kranja und Kumanowo. Noch weiter südlich sind die Bulgaren über die Strumica geschritten, sie setzen sich in den Besitz von Ueslib und Welos (südlich von Ueslib und an der Bahn Ueslib-Saloniki). Nennenswerth sind die Bulgaren inmitten des umstrittenen Mazedoniens, unweit der griechischen Grenze.

Die Russen richteten in dem Streben, und aus ihren Händen zu vertreiben, auch in der vergangenen Woche ihre Angriffe auf vermeintlich schwache Punkte unserer Linien. So auf die Westfront Smorgon-Dünaburg, auf den unteren Lauf des Russes Stur und neuerlich auch auf die Gegend zwischen dem Einfluß des Dnjestri-Kanals in den Dniubnowskoe-See und den Knotenpunkt der Bahnlinien Dnjestri-Kanals und Dnjestri-Kanals bei dem Orte Baranowitsch.

Zwischen Smorgon und südlich Dünaburg versuchten die Russen an verschiedenen Stellen durchzubrechen. So am Dnjestri-See, bei Rosjany und in der Gegend von Sadowe (bei Wolkow).

An der Durchbruchversuchsstelle östlich von Baranowitsch schlug die Heeresgruppe des Prinzen Leopold einen russischen Angriff ab, und in Verbindung mit dem linken Flügel der Heeresgruppe von Linsingen wiederholt feindliche Angriffe südlich des Dniubnowskoe-Sees und gegen unsere Stellungen am Dnjestri-Kanal; endlich schlug Leopold von Bayern auch einen feindlichen Angriff bei Schilkerky (am Nemen nordöstlich von Nowogrod). Am heftigsten ging es in Wolhynien zu. Am unteren Laufe des Stur, in der Gegend von Gortowka, war es den Russen, die Verstärkungen herangezogen hatten, gelungen, eine deutsche Division in rückwärts gelegene Stellungen zurückzutreiben, wobei uns 6 Geschütze verloren gingen. Ein Gegenangriff warf den Gegner zurück. Österreichisch-ungarische Truppen erlitten das weiche von Gortowka gelegene Dorf Ruzki, auch wurden russische Stellungen westlich von Komarow erlitten. Die österreichischen Truppen in der Breite von vier bis fünf Kilometern in die feindlichen Gräben ein, der Gegner wurde gegen den Stur zurückgedrängt. Hierbei fielen zwei Offiziere und tausend Mann sowie vier Maschinengewehre in ihre Hände. Im weiteren Verlauf wurde unser Angriff bis an die Linie Komarow-Komariuschewskoe vorgetragen; der Ort Ruzki wurde genommen. Der Feind ließ vier Offiziere und vierhundert Mann sowie zehn Maschinengewehre in unsere Hand.

Inzwischen hat die Armee des Generals v. Below in Nordmazedonien, der Heeresgruppe v. Hindenburg zugehörig, nordöstlich von Mitro Dünaburg von Baranowitsch bis Verleimende unter Kämpfen erreicht. Südlich von Verleimende (südöstlich Nica) wurden russische Vorstöße abgewiesen. Die Armee v. Below erlitt ferner nordöstlich von Dünaburg feindliche Stellungen bei Schilkerky und den Ort Ruzki. Russische Gegenangriffe wurden abgewiesen. Die Zahl der Gefangenen bei diesen Gefechten betrug zweiundzwanzig Offiziere und dreitausendsechshundert Mann, die Beute zwölf Maschinengewehre und

einen Minenwerfer. Endlich drangen unsere Truppen südlich der Bahnstrecke Abell-Dünaburg (Linie Schawil-Ponewies-Dünaburg) etwa zwei Kilometer breit in russische Stellungen ein und machten sechs Offiziere und vierhundertfünfzig Mann zu Gefangenen; sie erbeuteten ein Maschinengewehr und zwei Minenwerfer; russische Gegenangriffe nordöstlich Garbunowka scheiterten.

Während in Wolhynien harte Kämpfe stattfanden, herrschte in Ostgalizien zwischen der Strupa und dem Sereb im allgemeinen Ruhe. Nur an der wolhynisch-galizischen Grenze zwischen den Querschnitten des Goron und der Jkwa kam es bei Nowo-Alexinec zu mehrfachen Kämpfen, bei denen zunächst österreichisch-ungarische Truppen der Uebermacht weichen, ihre Stellungen in der Breite von fünf Kilometern zurücklegten. Es gelang später unseren Verbündeten, das verloren gegangene Gelände wieder zu gewinnen.

Nach dem Mißerfolg der großen Offensive gegen die deutsche „undurchdringliche Mauer“ herrschte anfänglich auf dem westlichen Kriegsschauplatz bei unseren Feinden die Ruhe der Erschöpfung. Nur zu vereinzelt Unternehmungen ohne Erfolg und Bedeutung raften sie sich noch auf. So wurden französische Vorstöße bei Souchez zurückgewiesen; in unsere Stellungen eingedrungene Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen. In der Champagne setzten die Franzosen Angriffe gegen Tazure an, die nicht zur Durchföhrung gelangten. Nördlich und östlich von Le Meunil wurden die Franzosen unter schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Hier blieben fünf Offiziere und fünfzehnhundert Mann gefangen in unserer Hand.

Ein über fünfzig Stunden andauerndes Artilleriefeuer kündete die dritte große italienische Offensive an. Sie entbrannte am 21. Oktober mit voller Heftigkeit unter Einwirkung der italienischen Hauptkräfte an der gesamten Front, während Begleitgefechte an der Tiroler und Kärntner Front beiderseits, die Deckerkräfte an Entstellungen von Verstärkungen an die Hauptkampffront abzuhalteten. Die italienischen Angriffe am Monzo richteten sich, wie nicht anders zu erwarten war, auf die bekannten Kampfstellungen im Arn, gegen den Kolmeier Brückenkopf, gegen die Hochfläche von Dobardo und auch gegen den Monte San Michele. Später griffen die Italiener auch den Götzer Brückenkopf an und dehnten ihre Angriffe südlich auf das hohe Küstengebiet um Montefalcone und nördlich auf das flache Becken aus. Gelang es den Italienern auch hier und dort, einzelne Grabenstücke zu erklimmen, so fand sie doch wieder aus diesen durch Gegenstöße entfernt worden.

Am dritten Schlachttage wurden die Begleitgefechte an der Tiroler Front und an der Front der Dolomiten lebhafter. An den Dolomiten trafen mehrere italienische Infanteriedivisionen ohne Erfolg an.

Seitdem flaut die dritte große Monaschlacht mählich ab; für die Italiener bedeutet sie enorme Verluste und bitter gedrückte Hoffnung; den tapferen Verteidigern brachte sie neue Superstition und Ruhm.

Generalmajor v. Gersdorff.

Schwerer Unfall König Georgs in Frankreich.

London, 30. Okt. (Priv.-Tel., über Holland, Senf. Wn.) Das amtliche englische Pressebureau teilt mit, daß König Georg von England bei der Besichtigung von Truppen in Frankreich vom Pferde gestürzt ist. Er hat schwere Verletzungen davongetragen.

Amsterdam, 30. Okt. (T.-U.-Tel.) Das englische Pressebureau gibt bekannt, daß der König ernste Querschnitte erlitt. Er muß vorläufig das Zimmer hüten. Reuter erzählt, daß der König die Nacht gut verbracht hat, bei leichter Fiebertemperatur und 75 Pulschlägen. Sein Zustand ist nicht besorgniserregend.

Rotterdam, 30. Okt. (T.-U.-Tel.) Ein Reue des Verlaufs, den der König von England der französischen Front abstritt, teilte der „London Times“ mit, daß zwei 15 Zentimeter-Granaten zweihundert Meter vom König und dem Präsidenten Poincaré entfernt platzen, als diese sich zu Fuß nach einem Artilleriebeobachtungsfeld begaben. Auch der Prinz von Wales besand sich beim König und dem Präsidenten.

Es ist nach dem unbestimmten Zeitangaben nicht möglich, festzustellen, ob es sich bei dem angeblichen Sturz vom Pferde und dem Platten der Granaten um zwei verschiedene Vorfälle handelt.

Das Ministerium Briand ein Friedensministerium?

Paris, 30. Okt. (Privat-Tel., Senf. Wn.)

Ämtlich wurde bekanntgegeben, daß das Kabinett Poincaré zurückgetreten sei. Präsident Poincaré beauftragte Briand mit der Bildung des neuen Kabinetts.

Zürich, 30. Okt. (T.-U.-Tel.)

Die Meldung, daß Briand mit der Kabinettsbildung betraut wird, wird in Berner maßgebenden Kreisen als symptomatischer Vorgang aufgefaßt und im Zusammenhang gebracht mit Gerüchten von Konferenzen zwischen hervorragenden Staatsmännern der Entente.

Unsere Auffassung ist, daß die Unzufriedenheit in Frankreich einen noch höheren Grad erreicht haben muß, als der Pariser Presse zu entnehmen ist.

Genf, 30. Okt. (Fig. Tel. Senf. Wn.)

Das Kabinett Briand gilt in den neutralen Kreisen als ein günstiges Vorzeichen für den nahenden Frieden. „Guerre mondiale“ schreibt: Vielleicht hat sich Briand für den lange herbeigesehnten Tag, der eine Umbildung des Friedens ermöglicht, reserviert. Er blieb seit Kriegsbeginn schweigsam, hielt keine Brandreden gegen die „deutschen Barbaren“, gegen den „Mitteltage“ usw. Jetzt sprechen viele Gründe dafür, daß Aussicht auf Frieden vorhanden sei, nämlich der Mißerfolg der Joffeoffensive, das Börgern Italiens, die Entlassung des Danks, das Rätsel Spiel Rumäniens und Griechenlands, das seltsame Börgern Englands und die Ohnmacht Russlands. Briand gewann die Mitarbeit Cambons, des besten Kenners Berlins. Vielleicht kommt später noch Caillaux dazu, dessen Einfluss in gewissen Parteien ungebrochen ist.

Ein russisches Linienschiff torpediert.

Konstantinopel, 30. Okt. (Wolff-Tel.)

Das Hauptquartier teilt mit:

Am Vormittag des 27. Oktober griff eines unserer Unterseeboote im westlichen Teil des Schwarzen Meeres die russische Flotte an und torpedierte ein Linienschiff vom Typ „Pantaleimon“, das schwer beschädigt wurde. Die russische Flotte zog sich darauf schleunigst nach Sebastopol zurück.

Seeschlacht auf dem Schwarzen Meer.

Bukarest, 30. Okt. (P.-Tel., Senf. Wn.)

Aus Bazarzik in der rumänischen Dobrußa kommt die Nachricht, daß die türkische Flotte, bestehend aus den Kriegsschiffen „Göben“, „Dresian“ und „Samidie“, gestern die russische Flotte angriff, die aus drei Panzerkreuzern, mehreren Kreuzern und Torpedobooten bestand. Es entwickelte sich eine erbitterte Schlacht, deren Ergebnis bis jetzt unbekannt ist.

Griechenlands Sieg über den Dierverband.

Zurückziehung der Truppen aus Saloniki.

Budapest, 30. Okt. (T.-U.-Tel.)

„A Vilag“ zufolge hat die griechische Regierung endgültig gegen die Entente Stellung angenommen. Generalstabchef Dusanis führte im Ministerrat aus, Serbien könne man nicht mehr retten. Wenn auch die Entente Serbien mit mehreren hunderttausend Mann zu Hilfe eile, so droht die Gefahr, daß die kriegerischen Operationen schon in nächster Zukunft auf griechisches Territorium verlegt würden. Es sei die Aufgabe Griechenlands, die Integrität und die Ruhe seines Landes zu sichern. Nachdem die Entente trotz wiederholten Protestes die Truppen nicht abtransportiert habe, muß die griechische Regierung die schnelle Entlassung der auf griechischem Boden stehenden fremden Truppen anordnen. Der Ministerpräsident forderte sodann die Gesandten der Entente auf, binnen vierundzwanzig Stunden mit der Abtransportierung ihrer gelandeten Truppen zu beginnen. Nach Ablauf dieses

Drift würde die griechische Regierung nicht mehr die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Dinge übernehmen können.

Aus Saloniki wird daraufhin gemeldet, daß die Abtransportierung der in Saloniki gelandeten Truppen begonnen hat. Drei französische und fünf englische Bataillone wurden auf den Kreuzer „Treville“ eingeschifft. General Hamilton stellte der Entente mit, daß die Zurückziehung der Truppen bereits begonnen habe. (S. 3.)

Budapest, 30. Okt. (T.-U., Tel.)

„A Vilag“ meldet aus Athen: General Hamilton erschien in den Vormittagsstunden bei dem Korpskommandanten Prinzen Nikolaus und teilte ihm mit, daß der französisch-englische Generalstab beschlossen habe, die auf griechisches Gebiet gelandeten verbündeten Truppen zurückzuziehen, und daß deren Abtransport bereits begonnen habe. Prinz Nikolaus nahm die Mitteilung zur Kenntnis und verfügte, daß bei dem Abtransport die griechischen Amtsborgane dem englisch-französischen Generalstab behilflich sein sollen.

König Konstantin in Saloniki.

Budapest, 30. Okt. (T.-U., Tel.)

„A Vilag“ meldet aus Saloniki: König Konstantin ist mittels Hofsoldaten in Begleitung des Generals Damsmanis hier eingetroffen. In seinem Empfang hatten sich der Kronprinz Georg sowie die Spitzen der Behörden eingefunden.

Wiederaufnahme des Dardanellensturms.

Wien, 30. Okt. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

In politischen Kreisen wird die Rede Lansdowne, in der er Serbien einfach aufgibt, dahin ausgelegt, daß die englische Aktion nunmehr hauptsächlich den Dardanellen gelten dürfte. Für England gilt es jetzt hauptsächlich, die drohende Gefahr für Ägypten abzuwenden. Zunächst dürfte England, um auch Rußland gefällig zu sein, die Aktion gegen die Dardanellen mit verstärkten Kräften aufnehmen.

Nachdem jetzt der Land- und Wasserweg zwischen Berlin und Konstantinopel frei geworden ist, haben die Mitglieder des Blerverbandes noch weniger Aussicht auf einen Dardanellenerfolg als früher.

Von Gallipoli.

Konstantinopel, 30. Okt. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Das Hauptquartier berichtet unter dem 29. Oktober von der Dardanellenfront:

Bei Anafarta setzte eine der von unserer Artillerie abgeschossenen Bomben ein feindliches Munitionsdépôt in Brand, der fünfzehn Minuten dauerte. Unsere Artillerie zerstörte feindliche Truppen, die Verschanzungen aufwarfen. Die Antwort des Feindes hatte kein Ergebnis. Bei Ari-Burnu schleppte der Feind in der Nacht vom 28. Oktober bis zum Morgen Bomben gegen die Gräben auf unserem rechten Flügel. Am 29. Oktober über Tag eröffnete der Feind ein wirkungsloses Feuer in verschiedenen Richtungen. Bei Sedb-ül-Wahr gestern Artilleriefeuer und Kämpfe mit Bomben und Torpedos. Der Feind schob gegen unseren linken Flügel ungefähr tausend Geschosse ab, die Einkürze in einigen unserer Schützengräben hervorriefen. Sonst nichts von Bedeutung.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Okt., vorm. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An einzelnen Stellen der Front lebhafteste Artillerietätigkeit, Minen- und Handgranatenkämpfe. Keine Ereignisse von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Die Lage ist überall unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Drindža (südlich von Biograd) wurde der Gegner geworfen, ähnlich davon ist er über die Grenze zurückgedrängt.

Westlich der Morava ist die allgemeine Linie Skopje-Rudnik-Gumic-Batocina erreicht.

Südlich von Svilajnac wurden die feindlichen Stellungen beiderseits der Nessawa gesäubert; über 1300 Gefangene fielen in unsere Hand.

Von der Front der Armee des Generals Bojadjew ist der Feind im Weichen. Die Armee verfolgt.

Oberste Seereschiffung.

Ämtl. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 30. Okt. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Ämtlich wird verlautet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern nahm die italienische zweite und dritte Armee den allgemeinen Angriff mit aller Kraft von neuem auf. Die Schlacht war somit an der küstennäheren Front wieder im Gange. Dem Ansturmangriff ging eine Artillerievorbereitung voraus, die sich in mehreren Abschnitten zum Trommelfeuer steigerte und namentlich gegen den Görzer Brückenkopf eine noch nicht dagewesene Festigkeit erreichte. Aber weder dieses Feuer noch die folgenden Stürme vermochten unsere Truppen zu erschüttern. Abermals wiesen sie den Feind an der ganzen Front blutig ab und behaupteten ausnahmslos ihre vielfach zerstörten Stellungen. Drang der Gegner da oder dort in einen Graben ein, so wurde er durch unverzügliche Gegenangriffe wieder daraus entfernt. Dem schweren Tage, der mit einem vollen Misserfolg der Italiener endete, folgte eine ruhige Nacht.

Auch an der Dolomitenfront dauerte die feindliche Angriffstätigkeit unvermindert fort. Hier richtete der Gegner seine heftigsten Anstrengungen gegen den Col di Lana, vor dem nun schon so viele und auch gestern zwei neue Angriffe zusammenbrachen. Ein italienischer Flieger beobachtete das Schloß Miramar mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die südlich von Biograd anstreichenden montenegrinischen Bataillone wurden bei Drindž und auf der Sucha Gora geschlagen. Die deutschen Divisionen der Armee von Rovech dringen in der Gegend von Rudnik vor. Oesterreichisch-ungarische Kräfte dieser Armee überqueren im Angriff die durch dauernden Regen fast ungangbar gemachten Niederungen an der obersten Raca, warfen in erbitterten Kämpfen den Feind von der Gumištok-Höhe und erklimmten die Kirche und das Dorf Gumiš.

Die Armee des Generals von Gallwitz überschritt im Raume von Sapovo die Repenica und machte südlich von Svilajnac weitere Fortschritte.

Die bulgarische erste Armee eroberte Pivot. Der Feind hat vor ihrer ganzen Front den Rückzug angetreten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der stürmische Vormarsch in Serbien.

Budapest, 30. Okt. (T.-U., Tel.)

Nach den hier eingetroffenen Meldungen nehmen die Ereignisse auf dem Balkan einen schnellen Verlauf. Die Truppen dringen in Eilmärschen vorwärts nach Süden. Von Lazarevac erreichten die Verbündeten die Mündung der Flüsse Tisa und Kolobara. Die Weichhöfen bis Arcevo wurden besetzt. Auch im Nordwestwinkel von Macva dringen die Truppen vor, ebenso über die Drina, wobei sie in südlicher Richtung von Velotih-Kireljewa über Rodgorina in Richtung auf Pruzd bis zum Dobinabach weitermarschieren. Die Truppen der Verbündeten stehen nur noch 30 Kilometer von Kragujevac entfernt.

Die Eroberung von Zajecar.

Sofia, 30. Okt. (T.-U., Tel.)

Ueber die Eroberung von Zajecar werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Angriff war kurz, aber von äußerster Heftigkeit. Die stark besetzte Stadt wurde von serbischen Nachhut zu verteidigt. Der größte Teil der Garnison war nach dem Fall von Anzajevac nach Breštovo geflüchtet. Mit der Eroberung von Zajecar ist den Bulgaren viel Kriegsbeute in die Hände gefallen.

Die Einnahme von Kladovo.

Amsterdam, 30. Okt. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Ueber den Kampf bei Kladovo berichtet die „Times“: Die Besetzung von Zetia durch die Oesterreicher fand nach mehrstündiger schwerer Beschickung statt. Die Truppen zogen dann in 86 Booten über die Donau und rückten sofort bis Kladovo vor. Am Montag wurde die Stadt völlig geräumt, während die Bevölkerung flüchtete. Am Dienstag morgen war Kladovo in Flammen gehüllt; die sich zurückziehenden Serben hatten die Stadt und das Petroleum-Depot in Brand gesetzt. Unter den serbischen Flüchtlingen, die sich nach Rumänien retteten, befanden sich mehrere serbische Offiziere und alle Zivilbehörden Kladovos.

Gegen Kragujevac.

Urova-Hochfuror, 30. Okt. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Nachdem die bei Sabac eingeschlossene Offensiv über Bajewo hinaus vorgedrungen ist, nähern sich unsere Hauptkräfte in einem großen Bogen, der von Nordwesten her über das Morawatal hinausführt, den Befestigungswerten von Kragujevac. Diese einstige Residenz der Serbenfürsten ist augenblicklich der Hauptwaffenplatz des Landes. Aus den dortigen Waffenfabriken und Munitionslagern schöpft Serbien seine letzten militärischen Kräfte. Rings um die Stadt ziehen sich feste, leicht zu verteidigende Berge als ein natürlicher Festungsring, der seinerzeit der Oesterreichisch-ungarischen Offensiv Einhalt gebot. Zweifellos wird die bereits über Topola hinaus vorgedrungene Armee Rovech sowie die anschließende Armee Gallwitz hier vor die Entscheidungsschlacht gestellt werden.

Salische rumänische Meldung.

Berlin, 29. Okt. (Privat-Tel. Zens. Bln.)

Anscheinend um eine Erklärung für die Haltung Bulgariens und Rumäniens zu finden, bringt die „Idea nazionale“ die Meldung, daß die rumänische Regierung, als im Jahre 1914 ein Vertrag zwischen Deutschland und Bulgarien abgeschlossen worden sei, gleichfalls ein Uebereinkommen mit Deutschland und Oesterreich getroffen habe, daß nur durch eine Krise oder einen großen Sieg der Entente zunichte gemacht werden könnte.

Wie unser Berliner Gewährsmann hierzu auf Erkundigungen an unterrichteter Stelle mitteilen kann, entspricht der Inhalt dieser Meldung in keiner Weise den Tatsachen.

Schwere russische Offiziersverluste.

Ugans, 30. Okt. (Tel. Zens. Bln.)

Aus Petersburg werden in den ämtlichen Verlustlisten als gefallen gemeldet die Generale Hofmann und Glindermann und Stabsoberst Hansen, sowie sämtliche Garde-Artillerieoffiziere von der Armee Russi. (Trf. Bta.)

Erschütterung der italienischen Regierung.

Aristonia, 30. Okt. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Aus Rom wird berichtet, daß Ministerpräsident Salandra vielleicht verlusten werde, sich durch die Preisgebung von Sonnino, gegen den sich die meisten enttäuschten Hoffnungen richten, zu helfen, doch habe Sonnino bisher unbedingt unter englischem Schutz.

Scharfe Kritik an der englischen Regierung.

London, 30. Okt. (Privat-Tel. Zens. Bln.)

„Daily Mail“ schreibt: Das Publikum erfährt erst gestern, aus dem Munde eines Ministers, es sei höchst un-

wahrscheinlich, daß die serbische Armee dem deutschen Angriff länger widerstehen könne. Das Publikum erfährt dies mit demselben tiefen Schamgefühl, wie vor 30 Jahren die Nachricht von dem Tode Gordons. Die Gefahr war seit Monaten vorhergesehen. Der Zensor unterdrückte ein Jahr lang Telegramme und Briefe und hat die Zeitungen ernstlich, die Lage nicht zu erklären. Die Regierung schließt weiter, sie tat nichts und redete, wo sie handeln sollte, und sie machte alle möglichen Versprechungen. Der Punkt ist erreicht, wo Unentschlossenheit und Mangel an Voraussicht das britische Reich zu Fall bringen können, wenn dieses Verhalten weiterhin unsere auswärtige und militärische Politik kennzeichnet.

Englands Seeräuberei.

London, 30. Okt. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Nach einer Neutermeldung hat das Prisengericht die Herrn Krupp von Bohlen-Halbach gehörige Yacht, deren Wert auf ungefähr 900 000 M. geschätzt wird, für gute Preise erklärt. Die Yacht war am 30. Juli 1914 in England eingetroffen, um an der Segelfregatta teilzunehmen. Noch drei andere deutsche Segelyachten wurden vom Prisengericht für gute Preise erklärt.

Verlust des gestrandeten englischen Panzers.

Haag, 30. Okt. (P.-Tel. Zens. Bln.)

„Central News“ berichtet aus London: Der Kreuzer „Argo“ gilt als vollständig verloren, da das Vorderschiff auf den Klippen feststeht und das stürmische Wetter noch immer anhält.

100 Millionen Verlust der englischen Handelsmarine in einem Vierteljahr.

Hamburg, 30. Okt. (Privat-Tel. Zens. Bln.)

Die „Times“ melden nach den Hamb. Nachr.: Das Versicherungsbureau „Veritas“ schätzt die Verluste der englischen Handelsmarine während der Monate Juli, August, September auf über 100 Millionen Mark. In der gleichen Zeit des Vorjahres zahlte die Versicherung 20 Mill. Mark Schaden.

Wieder der Dampferdienst London-Vlissingen eingestellt.

Amsterdam, 30. Okt. (T.-U., Tel.)

Nach hiesigen Blättermeldungen ist der Dampferdienst London-Vlissingen aus unbekannten Gründen gestern unterbrochen worden. Auch heute wird der ständige Seeland-Dampfer nicht von Vlissingen abfahren.

Eine halbe Million englische Gesamtverluste.

Neuer meldet aus London: Offiziell wird mitgeteilt, daß die Gesamtverluste der Engländer aus allen Operationsgebieten bisher 493 294 beträgt. Hierunter sind 101 652 Tote, 317 465 Verwundete und 74 177 Vermisste.

300 Tote bei dem letzten Zeppelinangriff auf London.

New-York, 30. Okt. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Durch Rundfunk vom Vertreter des Wolffschen Telegraphenbureaus. Reisende, die gestern mit dem Dampfer „St. Paul“ hier eingetroffen sind, berichten, daß bei dem Zeppelinangriff auf London am 13. Oktober etwa 300 Personen umgekommen sind. Der ämtliche Bericht gab die Zahl der Toten nur mit 56 an. Ein Jahrgang erklärte, an einer Stelle seien vier Bomben niedergefallen und hätten die Straßen weithin aufgerissen. Eine Bombe habe eine Gasleitung in der Nähe der Strand Street getroffen und einen mehrstündigen gefährlichen Brand verursacht.

Rundschau.

Gegen den Lebensmittelwucher.

Der Vorstand der Nationalliberalen Partei im Reichstagswahlkreis Bochum-Gelsenkirchen hatte gemeinsam mit den Abgeordneten Hedmann und Althoff den Reichskanzler in einem längeren Telegramm um Vorkehrungen zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung, besonders auch mit Rücksicht auf die Bevölkerung des Industriebezirks gebeten, dabei insbesondere auf die wichtigsten Lebensmittel, wie Kartoffeln, Speiseöl, Del, Milch, Schweinefleisch usw. hingewiesen, und eine scharfe und zweckmäßige Ueberwachung des Marktes gefordert. Daraufhin hat jetzt der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg dem Reichstagsabgeordneten Hedmann telegraphisch wie folgt geantwortet:

Auf Ihr gekürztes Telegramm erwidere ich Ihnen, daß, wenn bei den bisherigen Maßnahmen eine genügende Beschädigung des Kartoffelmarktes zu mäßigen Preisen nicht zu erreichen ist, weitere Anordnungen sofort folgen werden. Auch für Milch und Fette steht Festsetzung erträglicher Preise und Verteilung bevor. Desgleichen Einwirkung auf die Schweinepreise. Gegen ungebührliche Ansammlung von Vorräten und ungerechtfertigten Gewinn wird auf Grund der bereits erlassenen Bestimmungen energisch vorgegangen werden. Bethmann Hollweg.

Die neuesten Bundesratsbeschlüsse gegen die Lebensmittelwucher.

Der Bundesrat hat am Donnerstag gegen die Zurückhaltung der Landwirte mit ihren Kartoffeln eine wichtige Maßregel beschlossen, indem auch diejenigen Bauern, die weniger als zehn Hektar ihres Feldes mit Kartoffeln bepflanzen, enteignet werden können, und zwar mit einem Fünftel ihrer Kartoffelernte. Auch die größeren Landwirte sollen nicht, wie bisher, mit einem Zehntel, sondern ebenfalls mit einem Fünftel enteignet werden können. Die Kommunalverbände, für die diese Mengen „Sicherheitsfleisch“ sind, können also jetzt umfangreicher zugreifen. Die für die eigene Wirtschaft erforderlichen Kartoffelmengen verbleiben natürlich unter allen Umständen den Produzenten. Der Bundesrat hat auch eine Preisregelung für Schweinefleisch beschlossen. (Vergleiche den lokalen Teil.) Auch diese Maßregel, die übrigens von ämtlicher landwirtschaftlicher Seite ebenfalls für unerlässlich erachtet wurde, wird im deutschen Volke lebhaften Beifall finden. Diese Preisregelung gilt nicht nur für Produzenten, sondern auch für Groß- und Kleinhändler, indem bestimmt wird, wieviel auf den Produktionspreis zuzuschlagen werden darf. Die Ausführung dieser dankenswerten Maßregel wird vielleicht im Anfang auf große praktische Schwierigkeiten stoßen; aber an dem festen Willen der Regierung, sie zu überwinden, nötigenfalls noch durch weitere und schärfere Bestimmungen, ist nicht zu zweifeln.

Die Wahlen in Südafrika.

Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt: Das endgültige Wahlergebnis ist: Südafrikanische Partei 54, Unionisten 40, Unabhängige 5, Nationalisten 27, Arbeiterpartei 4 Sitze.

Aus der Stadt.

Preisprüfungsstelle der Stadt Wiesbaden.

Bekanntlich sind die Städte mit über 10.000 Einwohnern durch Bundesratsverordnung verpflichtet worden, Preisprüfungsstellen einzurichten. Die Aufgabe dieser Preisprüfungsstellen ist es, Ermittlungen darüber anzustellen, ob die Preise, die die Verkäufer von wichtigen Lebensmitteln fordern, angemessen sind oder nicht. Dabei ist bei der Prüfung von den Preisen auszugehen, die die Verkäufer selbst an den Produzenten oder an ihren Vorverkäufer zu zahlen haben. Zu diesem Zwecke sind die Kleinhandlärer verpflichtet, die nötigen Unterlagen, wie Original-Rechnungen usw. der Preisprüfungsstelle vorzulegen. Auf die Preise, die an den Produzenten oder an den Vorverkäufer zu zahlen sind, haben die Preisprüfungsstellen keinen Einfluss, da die Lebensmittel, die in den Städten verbraucht werden, im wesentlichen nicht in den Städten selbst produziert, sondern von außerhalb bezogen werden. Werden übertriebene Preise, die an den Vorverkäufer zu zahlen sind, ermittelt, so sind diese der Zentral-Preisprüfungsstelle in Berlin mitzuteilen, damit das Reich die erforderlichen Maßnahmen durch Festsetzung von Produzenten- und Großhändler-Höchstpreisen treffen kann. Im übrigen ist den Preisprüfungsstellen noch eine weitgehende Befugnis bezüglich der Versorgung der Bevölkerung mit den notwendigen Lebensmitteln hingewiesen worden.

Für Wiesbaden ist eine Preisprüfungsstelle gebildet worden, der angehören: je ein Vertreter der Handelskammer, der Handwerkskammer, ein solcher aus den Kreisen der Erzeuger, aus denen das Großhandels-, das Kleinhandels- und der Konsumenten. Den Vorsitz führt der Oberbürgermeister bzw. sein Vertreter. Geschäftsführender Vorsitzender ist Herr Direktor Dr. Rahlson. Die Preisprüfungsstelle hat 5 Unterkommissionen gebildet, welche die Angemessenheit der Preise für die wichtigsten Lebensmittel zunächst zu prüfen haben.

Die erste Kommission ist eingesetzt für Fleisch, Vieh, Wurstwaren, Fette und Fische. Dieser Kommission gehören an die Herren: Metzgermeister Kintz, Buchhalter Rosel, vom hiesigen Schlachthof, Geschäftsführer des Konsumvereins Bauer, Rentner Cron, Fischhändler Fritzel und Stadtvorordneter Müller.

Die zweite Kommission ist eingesetzt für Butter, Käse und Eier. Es gehören ihr an die Herren: Landwirt Staufen, Butterhändler Schüler und Hotelbesitzer Kreisamer.

Die dritte Kommission ist eingesetzt für Kartoffeln und gehören ihr an die Herren: Müller, i. Ga. Schwanke, Dietrich, Aufsichtsratsmitglied des Konsumvereins, und Kolonialwarenhändler Groß.

Die vierte Kommission für Kolonialwaren und zwar für Teigwaren, Reis, Hülsenfrüchte, Graupen, Kaffee, Kakao, Zucker, Marmelade und Konserven, besteht aus den Herren: Kaufmann Clontz, Kaufmann Ruppert, Schmidt, Beamter des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgebung und der Geschäftsführer des Beamten-Konsumvereins Schmidt.

Die fünfte Kommission für Rohlen, der angehören die Herren: Oberingenieur Ursey vom Gaswerk und Kaufmann Schweisguth.

Die Preisprüfungsstelle hat zunächst beschlossen, daß die Geschäfte, die die vorgenannten Waren verkaufen, gehalten sind, in ihren Läden und an den Schaufenstern die Preise anzuschlagen und darüber hinaus nicht zu verkaufen. Ferner hat die Preisprüfungsstelle beschlossen, eine Veränderung über alle Sorten Fette, wie Schweinefett, Minderfett, Rindfleischfett, Margarine-Butter und Pflanzenfett vorzunehmen. Die Unterkommissionen nehmen in den nächsten Tagen ihre Arbeit auf und werden sich in den einschlägigen Geschäften die nötigen Unterlagen verschaffen. An die Geschäftsinhaber geht daher unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der hiesigen Preisprüfungsstelle, nach der sie gemäß Bundesratsverordnung bei Vermeidung von Strafen dazu verpflichtet sind, das Erlernen, den Mitgliedern der Unterkommissionen, die durch Legitimationskarten sich ausweisen werden, bereitwillig über alles Auskunft zu erteilen, ihnen die Original-Rechnungen vorzulegen und Zutritt zu den Geschäftsräumen und Lagern zu gewähren. Das Ergebnis der Prüfungen der Unterkommissionen wird in etwa 14 Tagen der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden können. Die Geschäftsstelle der hiesigen Preisprüfungsstelle ist Marktstraße 1 im Statthalteramt errichtet und werden dort etwaige Anträge auf Nachprüfung von geforderten Preisen entgegengenommen.

Rund um den Kochbrunnen.

Der gekrönte Herr Winter hat bereits seine Besuchskarte abgegeben, wenn auch noch nicht gerade bei uns, so doch anderswo im lieben deutschen Vaterland — kurzum, er ist da! Und gleich recht gründlich hat er, wie man hört, Frau Holle die Betten schütteln lassen; nicht so verführerisch, wie er es sonst gern tut, mit ein paar Flocken, die sich gleich wieder in Wohlgefallen und „Eudelmatia“ auflösen, nein, richtiger dicker Schnee, der liegen bleibt, fiel herab und legte allen Dächern und Giebeln weiße Kapuzen auf und hüllte Berg und Tal in weiße Mäntel ein.

Nun ja! Der November steht vor der Tür, da muß man schon mit solchen Möglichkeiten rechnen; sieht doch auch bei uns der Himmel seit einigen Tagen so aus, als ob er und Schnee beschern wollte. Es ist recht unfreundlich geworden. Man fühlt sich behaglicher und molliger, wenn man im geheizten Stübchen sitzen kann. Man geht nur aus dem Hause, wenn man muß, und da geht man sich vorerst sorgfältig und vorsichtig gut warm an, damit man sich keinen Schnupfen oder gar eine Grippe holt. Denn diese Übergangszeit ist die gefährlichste. Vieher zu viel Vorsicht als zu wenig. Gesundheit ist heute alles, umso mehr, als die Herren Ärzte eben sehr knapp mit der Zeit sind, weil sie anderweitig so stark in Anspruch genommen werden, dort, wo sie viel nötiger sind.

Ja, da werden wir wieder so weit, daß wir dem Winter ein Willkommen bereiten können. Wie rasch war wieder die Herrlichkeit des Sommers vorüber! Viel zu rasch. Und was hatte man von ihm alles erhofft. Wie mancher hat mit dem Gedanken gekämpft, daß, wenn erst die Blätter fallen, dann vielleicht Friede und Frieden durch die Lande künden könnten. Aber es soll noch nicht sein. Wir müssen uns noch in Geduld fassen und das Schicksal mit Ausdauer und Gelassenheit ertragen lernen. Die Frucht ist noch nicht reif, um geerntet werden zu können, wie wir es alle wünschen. Aber das soll uns nicht erlahmen lassen in der gemeinlichen Dinge für die große Aufgabe, die unserm Vaterlande erwacht ist, eine als ein unbezwingliches Volkwerk deutscher Kraft, deutscher Organisation, unvergleichlichen Opferwillens und unantastbarer Ehrlichkeit dazustehen, an

zum Freidank. Manche Geschäftsleute scheinen anzunehmen, daß sie im Schaufenster nur den Preis derjenigen Waren anzustellen haben, die im Schaufenster ausliegen. Das ist eine trügerische Annahme. Nach dem unabweisenden Wortlaut der Verordnung über den Freidank sind die Preise von Fleisch, Wurst, Fett, Fischen, Butter, Käse, Eiern, Kartoffeln, Marmeladen, Teigwaren, Reis, Hülsenfrüchten, Getreide, Graupen, Zucker und Rohlen von demjenigen auszugehen, der diese Waren feilhält. Wer diese Waren nicht im Schaufenster hat und sie daher nicht unmittelbar ausliefern kann, hat ein Preisplakat auszuhängen, aus dem die Bezeichnung und der Preis der Waren hervorgeht. Dasselbe gilt für den Laden. Wer anders verfährt und glaubt, durch Nichtausstellung einer Ware von ihrer Preisankündigung absehen zu können, umgeht die Verordnung und macht sich deshalb strafbar.

Gegen die Lebensmittelhändler. Die Polizei Frankfurt a. M. veröffentlicht fortan die Namen aller jener Geschäftsleute, denen gerichtliche Betrug bzw. Fälschung mit Lebensmitteln nachgewiesen werden kann. Heute macht sie damit den Anfang und teilt mit, daß der Metzgermeister Nathan Sommer, Bergweg, wegen Betrugs beim Abwiegen des Fleisches vom Schöffengericht zu 100 M. Geldstrafe verurteilt wurde. Das Verfahren kann überall zur Nachahmung empfohlen werden.

Die Petroleumverteilung an Heimarbeiter und Landwirte für den nächsten Monat erfolgt, wie aus dem Anzeigenteil näher ersichtlich ist, wieder im alten Rhythmus an je drei Tagen anfangs und Mitte November.

Das Nachtbadverbot. In der letzten Woche fand in Rastatt ein Obermeisterkongress des badischen Bäderverbandes statt, an dem die Vertreter von 32 badischen Innungen teilnahmen. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete das Nachtbadverbot. Die Mehrzahl der Innungen (29) erklärten sich gegen die Tagbäder; nur drei waren dafür. Man glaubt jedoch, daß ein Ausgleich gefunden werden wird, damit die Tagarbeit auch nach dem Krieg ohne Nachteil des Gewerbes beibehalten werden kann. Einmütig war man der Ansicht, daß, wenn die Tagarbeit dauernd eingeführt werden sollte, wenigstens der Beginn der Arbeitszeit darnach in die frühen Morgenstunden verlegt werden müsse, daß, wie zu Friedenszeiten, das Frühstücksbrot frisch hergestellt werden könnte.

Warnung vor Rußbaumeinkäufern. In letzter Zeit ziehen in verschiedenen Gegenden Deutschlands Händler umher, um unter unwahren Angaben die Rußbäume, die eine besondere und kostbare Rasse unserer engeren Heimat bilden, aufzukaufen, und zwar zu Preisen, die zu dem tatsächlichen Wert der Bäume in gar keinem Verhältnis stehen. Sie behaupten, daß das Vaterland das Holz zu Gewerkschaften brauche, und daß der Staat, falls man die Rußbäume nicht freiwillig herbeigebe, diese zwangsweise enteignen werde. Es wird vermutet, daß diese Behauptungen nur dazu dienen sollen, um das wertvolle Rußbaumholz für Möbelfabriken billig einzukaufen. Es ist also — immer vorausgesetzt, daß die Angaben über das Vorgehen der Händler zutreffen — dringend davor zu warnen, die schönen Rußbäume, die wir als Schmuck unserer Heimat erhalten müssen, auf solche Weise zu verschleudern. Man weise also in Stadt und Land den Rußbaumeinkäufern die Tür. Ein schon abgeschlossener Kaufvertrag würde übrigens dann als ungültig ansehbar sein, wenn der Verkäufer durch unwahre Angaben zur Veräußerung bestimmt worden ist.

Einbruch. Zum dritten Male innerhalb ganz kurzer Zeit wurde in der Nacht zum Freitag in der Kaffeehalle an der Ecke der Rheinbahnstraße eingebrochen. Die Diebe hatten die hintere Tür gewaltsam geöffnet und taten sich in dem Räume gütlich an allem, was genießbar war. So tranken sie alle Milch aus und stahlen auch vom Zucker nichts zurück. Außerdem erbrachen sie eine Sammelbüchse und raubten den Inhalt, etwa 13 Mark, aus. Man geht vielleicht nicht fehl, wenn man in den Tütern einige Personen vermutet, die sich tagsüber in der Kaffeehalle als Gäste aufgehalten haben und mit den Verhältnissen bekannt sind.

Stiftung. Der Geheimkommerzienrat Gustav Dunderhoff in Bielefeld hat für den Deutschen Hilfsfonds für das Rote Kreuz in Bulgarien Mark 1000 gestiftet.

Die deutschen Verlustlisten. Ausgaben 756 und 757, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 395, die sächsische Verlustliste Nr. 214 und die württembergische Verlustliste Nr. 200. Die preussische Verlustliste enthält u. a. die Infanterie-Regimenter Nr. 80, 81, 117, 118, 353 und 365, die Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80 und 87, das Dragoner-Regiment Nr. 6, das Feldartillerie-Regiment Nr. 63, das Fußartillerie-Regiment Nr. 3, das 2. Bataillon des Pionier-Regiments Nr. 21 und die Pionierkompanie Nr. 225.

dem unsere Feinde einst erkennen können, wie ohnmächtig sie sind trotz aller ihrer Fälschungsversuche und ihrer Nachschaffungen, zu denen sie ihre Zuzucht nehmen. Wahrscheinlich, es ist ein schweres Stück Arbeit, das uns auferlegt worden ist, aber wir werden es wohl zwingen. Die Ausfichten sind gut. Wenn nur der Wille vorhanden ist, auch im Innern den schweren Kampf zu überleben. Das geht jetzt vor allem und ist so wichtig wie die Kraft, die wir nach außen hin entfalten müssen.

Neue Forderungen werden wieder an das Volk gestellt, um das „Durchhalten“ zu sichern, um mit unserer wirtschaftlichen Kraft auszuhalten, weil wir sie noch nötig gebrauchen können. Neue Forderungen zur Mäßigung sind an uns ergangen, daß wir mit dem Auskommen, was uns zu Gebote steht. Die Forderungen mögen für gar Viele gewisse Unbequemlichkeiten mit sich bringen, vielleicht urteilt gar der eine oder andere, daß sie zu weit gehen, aber schließlich, was will man machen; man fängt sich in das Unvermeidliche und tröstet sich mit dem Gedanken, daß die Maßnahmen nur vorübergehender Art sein sollen.

„Der Monat fängt gut an!“ wird mancher sagen, nachdem er sich vom ersten Schreck erholt hat über die Verluste von den fleischlosen Tagen. „Zwei Festtage in der Woche? Das halte ich nicht aus!“ höre ich so manchen guten Freund höhnen, dem der Kalbsbraten nicht zum Mittags-Schmede, wenn er nicht zum Frühstück ein halbes Pfund Solberrippchen verdrückt hatte, wohlgekommen, zu Zeiten, als man sich eine solche Heppigkeit wirklich noch leisten konnte. In letzter Zeit waren ja so schon die Solberrippchen „gefallen“, daß man gerne mit Blutwurst vorlieb nahm, wenn man frühstücken wollte. Aber auch da war dafür gesorgt, daß man sich an einem Stück Wurst für dreißig Pfennig keine Magenverhäufung zuzog. Nun, man hatte dann doch wenigstens den Geschmack. Das hört aber nun alles auf. An zwei Tagen in der Woche auf alles, was Fleisch und Wurst heißt, streng verboten. Das ist wenigstens der Sinn der neuen Verordnung nach dem Motto „Dah dich nicht gekümmern“. In Wirklichkeit ist nur der Verkauf von Fleischwaren an zwei Tagen in der Woche verboten, und zwar gilt dies nicht nur für die Metzger, sondern auch für alle Wurst-, Aufschnitt- und

Zum Butterpreise.

Der Magistrat der Stadt Wiesbaden schreibt uns: „Wie bekannt, haben sich die Städte Darmstadt, Frankfurt, Hanau, Höchst, Offenbach, Mainz und Wiesbaden zusammengeschlossen, um für ein möglichst großes Wirtschaftsgebiet einen einheitlichen Butterhöchstpreis (Schrahbutter) für den Kleinhandel von 2.40 M. für das Pfund festzusetzen. Dieser Höchstpreis gilt unter allen Umständen für Inlandsbutter. Er gilt aber nicht für Auslandsbutter, wenn die Verkäufer und Händler mit ausländischer Butter die Genehmigung des Magistrats für den Verkauf zu einem höheren Preise erhalten und sich dem vom Magistrat festgesetzten Verkaufsbedingungen unterwerfen.“

Die Bestimmungen für Auslandsbutter verheizen sich von selbst; im wesentlichen kommen nur Dänemark und Dänemark als Lieferanten in Frage, die sich natürlich nach Höchstpreisen, die in Deutschland festgesetzt werden, nicht richten; wollte man also die Auslandsbutter von den Märkten der genannten Städte nicht ausschließen, so mußte man den Verkauf zu einem höheren Preise als dem für Inlandsbutter festgesetzten Preise zulassen, wenn von den Händlern und Kleinverkäufern auf Grund der Rechnungen und Fakturen nachgewiesen wurde, daß sie selbst zu einem höheren Preise eingekauft hatten. Dieser Nachweis ist der Preisprüfungsstelle des Magistrats von den Kleinverkäufern zu führen.

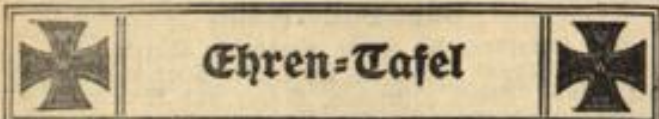
Bezüglich der Inlandsbutter besteht ein einheitlicher Preis für das gesamte Reich noch nicht; es liegt lediglich die Mitteilung vor, daß ein solcher Einheitspreis in Kürze festgesetzt werde. Nur für Berlin hat der Reichsfiskus einen Kleinverkaufspreis von 2.55 M. festgesetzt (2.40 M. Herstellungspreis und 0.15 M. Händlergewinn), während an anderen Orten teils die kommandierende Generalität, teils die Städte für ihre Gebiete Kleinverkaufspreise festgesetzt haben, die sich bis zu 2.80 M. für das Pfund verheizen. Diese Unterschiede sind selbstverständlich unhaltbar, weil die verschiedene Bemessung der Butterpreise zur Folge hat, daß die Wollereien ihre Butter in die Städte hieken, die die höchsten Preise für den Kleinverkauf festgesetzt haben.

Die oben genannten Städte einschließlich Wiesbaden waren sich dieser Gefahr wohl bewußt; sie haben sie indes ruhig auf sich genommen und einen Preis von 2.40 M. festgesetzt, weil sie durch eine höhere Preisfestsetzung den Abhängigen der Produzenten entgegenkommen wären, die dahin gehen, von dem Reiche einen höheren Höchstpreis (etwa den zu 2.80 M.) für das gesamte Reichsgebiet bewilligt zu erhalten. Daß diese Abhängigen leichter zu erreichen sind, wenn sich die Städte für ihre Stadtgebiete allgemein auf einen höheren Höchstpreis festlegen — in einem Augenblick, in dem vom Reichsfiskus die Preisfestsetzung für das ganze Deutsche Reich in Aussicht steht —, dürfte ohne weiteres klar sein.

Von dieser Auffassung waren Verfügungen, wie sie beispielsweise der kommandierende General in den Marken, der 2.80 M. als Butterhöchstpreis festsetzte, durchaus nicht zu begründen; sie sind weit über das hinausgegangen, was dem Produzenten gebührt.

Die Preisfestsetzung der obengenannten Städte einschließlich Wiesbaden haben unserer Auffassung nach das Richtige getroffen; 2.40 M. als Kleinverkaufspreis ist vollkommen ausreichend; klar und deutlich hat diese Auffassung auch der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden ausgesprochen, der meint, daß die Landwirtschaft unter den derzeitigen Verhältnissen mit 2.25 M. als Butterpreis ganz gut auskommen könne; rechnet man 0.15 M. als Händlerverdienst hinzu, so ergibt sich der genannte Preis von 2.40 M. Wir würden auf das Festhalten bedauern, wenn die Festsetzung des Reichsfiskus über diesen Preis hinausginge; das wäre nach jeder Richtung ungerechtfertigt und würde überdies noch die Neigung der Landwirte, die Milch immer mehr zur Butterverwertung zu benutzen, befördern und so neuen Schaden hervorrufen. Solange nun noch verschiedene Preisfestsetzungen in einzelnen Städten und Bezirken bestehen, sind die Städte mit den geringsten Preisfestsetzungen einer Abwanderung von Butter ausgesetzt; dieser Zwischenzustand kann indes nur von kurzer Dauer sein, da das Reich verprochen hat, unausgesetzt mit einem gemeinschaftlichen Höchstpreis einzugreifen. Übrigens liegen schon jetzt Nachweise dafür vor, daß man die Kleinverkäufer für die hohen Butterpreise kaum verantwortlich machen darf; es sind in vielen Fällen die Beweise geliefert, daß die Wollereien Preise verlangt und erhalten haben, die in gar keinem Verhältnis zu den Erzeugungskosten stehen.

Lebensmittelgeschäfte, Frischbäckereien mit Fleischverkauf und ähnliche Geschäfte. Und unter Fleischwaren ist nicht nur rohes Fleisch, sondern auch alle Zubereitungen aus Fleisch, also Wurst, Schinken, Speck, gebratenes Fleisch, Fleischsalat, Fleischmaggonnalle, auch Aufschnitt zu verstehen. Ob nun die Ablicht erreicht wird, daß steht auf einem ganz anderen Blatt. Denn es ist nicht verboten, am Montag zum Beispiel gleich die Fleischvorräte für den Dienstag mit einzukaufen, wenn es darnach geklärt. Ob also wirklich mit der Verordnung erreicht wird, was begehrt werden soll, das muß erst abgewartet werden, und ich habe die gewisse Sorge, daß diejenigen, die eigentlich getroffen werden sollen, sich am wenigsten getroffen fühlen werden, eben weil die Bestimmungen umgangen werden können. Für den arbeitslosen Teil unserer Staatsbürger bestehen die fleischlosen Tage nämlich schon lange, und nicht nur zwei, sondern gleich sieben oder mindestens sechs Tage in der Woche sind es, an denen sie Fleisch nur von außen zu sehen kriegen. Diese Leute hatten also nicht erst das Gekochte nötig, um von ihren Fleischgefäßen getrennt zu werden, ihnen hing der Fleischkorb so schon hoch genug. Am meisten werden wohl die sich getroffen fühlen, die gezwungen sind, in Gastwirtschaften selber, die an zwei Tagen in der Woche kein gebratenes Fleisch abgeben dürfen. Und dabei ist es noch lange nicht so schlimm, wie es im ersten Augenblick ausseht. Es heißt nämlich nur, daß es verboten ist, Speisen zu verabreichen, die aus Fleisch, Wild, Geflügel oder anderen Rohstoffen hergestellt sind und mit Fett gebraten, gebacken oder geschmort sind. Daraus kann man entnehmen, daß mit Fleischbrühe hergestelltes Gemüse, oder gekochtes Fleisch mit Gemüse, gekochte Fische und gekochtes Geflügel verabreicht werden dürfen. Es handelt sich also nur darum, an Fett zu sparen. Nun, das wird man schon können. An zwei Tagen in der Woche kann man schon auf gebratenes Fleisch verzichten, und daß man Samstag in den Wirtschaften kein Schweinefleisch mehr bekommt, also auch keine Schweinebraten, ist das Unschick noch lange nicht. Man wird sich also mit den neuen Maßnahmen bald abgefunden haben, und wird sich daran gewöhnen, wie man sich schon an so vieles gewöhnt hat. Wir werden unter Schicksal mit Humor um tragen wissen, warum? Weil wir müssen! Hans Dampf.



Ehren-Tafel

Dem Mittelmeister und Kommandeur des Ersatz-Pferde-Depots Wiesbaden E. v. Heemster, einem geborenen Wiesbadener, ist die Spange zum Eisernen Kreuz 2. Klasse 70/71 verliehen worden. Das Eiserne Kreuz hat sich derselbe damals in der Schlacht bei Gravelotte verdient.

Dem Magistratsassistenten Heinrich May aus Wiesbaden, Wiesfeldweibel d. R. im Landsturm-Bataillon Wiesbaden, wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

In den letzten Kämpfen in Frankreich wurde dem Gefreiten im Reserve-Infanterieregiment Nr. 80 E. Rottke das Eiserne Kreuz verliehen unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier.

Den bayrischen Militärverdienstorden mit Schwertern erhielt Referendar Reinhard Brös am 1. Okt. a. N. Deutnant d. R. im bayrischen Feldregiment. — Das Eiserne Kreuz wurde weiter verliehen dem Eisenbahner Heinrich Hachmeister, ebenfalls aus Höchst, Marineobergast auf dem Vorpostenboot „Friedrich Ludwig“.

Dem Musikleiter Adolf Müller 2. aus Strinz-margaretha, zurzeit in einem Zigaretten, ist das Eiserne Kreuz verliehen worden.

Dem früheren Afrika-Kämpfer Josef Bonnet aus Sindlingen, zurzeit im Landwehr-Infanterieregiment Nr. 116, wurde das Eiserne Kreuz verliehen und er zugleich zum Unteroffizier befördert.

Hauptmann Professor Dr. Schwarz aus Uffingen, seit dem Kriegsausbruch Nachrichtenoffizier in den deutsch-luxemburgischen Grenzgebieten, zurzeit Militärlehrer an der Kadettenanstalt in Bensberg, ist das Eiserne Kreuz am Bande verliehen worden.

Das Eiserne Kreuz erhielt der im Osten als Feld-lazarettinspektor angestellte Kanzleibeamte Heinrich Fiedler aus Nied. Herr Fiedler war während seiner aktiven Dienstzeit mehrere Jahre in China; auch war er längere Zeit am Amtsgericht in Höchst angestellt.

Dem Heldentod fürs Vaterland starb am 12. Okt. der Grenadier in einem Infanterie-Regiment Karl Wex aus Delfenheim.

Es wird die wesentliche Aufgabe der jetzt eingerichteten städtischen Preisprüfstelle sein, die nötigen Untersuchungen nicht nur auf dem Gebiete der Butter, sondern auf dem aller notwendigen Lebensmittel anzustellen und der Bevölkerung zu zeigen, wer die Schuld an der Teuerung trägt. Dann wird es Sache der Reichsleitung sein, ohne Säumen und ohne jede Rücksicht einzugreifen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Wiesbadener Vergnügungspalast. Programm vom 1. bis 15. Nov.: Gastspiel der Familie Vorch, der berühmtesten und besten Klariker der Welt in ihren aufsehenerregenden Darbietungen; neun Personen, zwei Pferde, ein Fiel; eigene Dekorationen; Otto Müde, Humorist mit unkonventionellen Vorträgen; sechs Frankonias, Amazonengarde; Silvestertrio, Pianofortspieler; Stipps Damen-truppe in ihrer Szene als Feuerwehr; Villo Alpa, Operetten- und Scherzliederer; Waldon, das Rätsel; Eugen Freilberg, Dand- und Pantomime in seiner humoristischen Kunst; Lichtspiele.

Thaliatheater. Vom Samstag bis Dienstag bringt das Thaliatheater den besten und bedeutendsten aller bisher erschienenen Autorenfilme: „Die Finsternis und ihr Eigentum“ von A. v. Perfall zur Erstaufführung. Dieses Kunstwerk ist kein Kinodrama im allgemeinen Sinne des Wortes, sondern steht mit seiner Charakterisierung und seiner sittlichen Größe weit über diesem. Szenen von spannender Wirkung und fesselnde Bilder zeichnen diesen Film aus, der das Motiv behandelt, ob der Verbrecher geboren wird oder ob er das Ergebnis einer falschen Erziehung ist. Noch nie hat ein Film vermocht, einen derart tiefen Eindruck hervorzurufen, wie dieser, dessen dramatische Spannung und fälschliche Eigenart jedem Zuschauer in seinen Bannkreis zieht. Das Kunstwerk wird auch hier großes Aufsehen erregen.

Wochenübungsplan des militärischen Vorbereitungsdienstes der Stadt Wiesbaden.

Jugendf. 148 (Wiesbaden 1): 3. Nov. Exerzierhaus I/80; 5. Nov. Schützengilde am Schloßplatz. Jugendf. 149 (Wiesbaden 2): 4. Nov. Exerzieren und Gefechtsdienst im Jugendheim; 2. und 5. Nov. Ueben der Spielente im Jugendheim; 3. Nov. Wink- und Unterführerunterricht. Jugendf. 150 (Wiesbaden 3): 2. Nov. Mädchenschule am Markt Unterführerunterricht; 3. Nov. Mädchenschule am Markt Turnen und Unterricht; 5. Nov. Exerzierhaus I/80. Jugendf. 148 bis 151: 6. Nov. Unterricht der Sanitätsmannschaften. Die Übungsstunden an den Wochentagen beginnen, wenn nichts anderes angegeben, abends 8 1/2 Uhr.

Kriegs-Erinnerungen

30. Oktober 1914.

Seereschiff des Kronprinzen Rupprecht von Bayern. Stellungskrieg im Osten. — Englischer Kreuzer „Hermes“ versenkt.

Kronprinz Rupprecht von Bayern erließ an diesem Tage einen Seereschiff, in dem er die großen Verdienste der ihm unterstellten Truppen anerkannte, ihnen dankte, auch auf die höchst wertvollen Leistungen der Kavallerie hinwies und zur Ausdauer in den noch folgenden Kämpfen aufforderte. — Die englische Flotte gegen den durch-aus englisch fühlenden und denkenden ersten Seelord Prinz Louis von Battenberg, der aber deutscher Abkunft ist, trug bereits ihre Früchte; der Prinz trat von seinem Amte zurück, da „unter den herrschenden Umständen seine Geburt und Herkunft seine Möglichkeit in der Admiralität beeinträchtigen“. An die Stelle des Prinzen trat Admiral Fisher, der größte Deutschenhasser in England, der den verbürgten Ausspruch tat: „Ich hoffe solange im Amte zu bleiben, bis die deutsche Flotte auf dem Meeresgrund liegt“. (Es kommt eben manches anders, als der Haß und der außergewöhnlich große Mund vernehmen: bis jetzt ruhen sehr viele englische und sehr wenige deutsche Schiffe auf dem Meeres-grunde, und letztere auch erst, nachdem sie ihre Aufgabe aus-giebig erfüllt hatten.) — Im Osten richtete man sich nun auch für die winterlichen Stellungskämpfe ein, und auch hier, in Galizien und Polen kamen die Schützengräben zur Geltung. Schwer genug war das Leben in dem der weis-lichen Kultur noch fast entbehrenden Galizien. — Im eng-lischen Kanal wurde zwischen Dover und Dünkirchen der englische Kreuzer „Hermes“ durch ein deutsches Untersee-boot in den Grund gebohrt. — An diesem Tage waren die Japaner auf Tsingtau bis an die Mitternachtsvorgerückt, das heißt sie hatten die fünf Infanteriegeschütze der deut-schen Befestigungen genommen; allerdings hatten sie un-verhältnismäßig hohe Verluste.

31. Oktober.

Kämpfe in Flandern: Messines, Ramskapelle und Bizschote. — Kampf bei Vailly. — Tsingtau.

Zwischen Oern und Armentières (letzteres fran-zösisches Gebiet) liegt der Ort Messines, den die Engländer und Belgier in harter Verhinderung mit größter Hart-näckigkeit verteidigten. Württembergische Infanterie hatte die Aufgabe, den Ort zu nehmen. Langsam vermochte sie an diesem Tage bis zum Dorfrande vorzudringen, wo sie sich den Barricaden gegenüber. In der Nacht wurden Geschütze herbeigebracht und am nächsten Morgen in aller Frühe begann der Endkampf. Am selben Tage nahmen die Deutschen Ramskapelle und Bizschote, letzteres in der Nähe von Neuport, letzteres nördlich von Oern gelegen; ein Beweis, daß die deutschen Truppen auf dem ganzen flandrischen Gelände Fortschritte machten. — Zwischen Reims und Soissons tobten in diesen Tagen wieder heftige Kämpfe, wie aus einem Tagesbefehl des Generals von Boghom hervorgeht, in welchem er den Soldaten des 3. Ar-meekorps für ihre heldenmütigen Leistungen im Treffen bei Vailly dankt. — In Mittelgalizien entwickelte sich seit mehreren Tagen nördlich von Turka und südlich von Staro-Sambor eine Schlacht, die zu einem wesentlichen Er-folge der Österreichischen führte; die Russen erlitten schwere Verluste und wurden am weiteren Vordringen gehindert. — Der 31. Oktober ist der Geburtstag des japanischen Mikado und die Japaner hatten für diesen Tag die unbe-dingte Einnahme von Tsingtau festgesetzt; indes ist ihnen dies vorbeigeklungen. Von des Morgens in aller Frühe bis in den späten Abend feuerten die japanischen Geschütze, als ob die Mörse losgelassen sei und die Bedienung der deutschen Artillerie mußte sich vor der Uebermacht zurück-ziehen. Als es aber Nacht wurde und die Japaner zum Sturm vorgingen, zeigte es sich, daß die deutschen Kanonen, die allerdings erst aus dem Schutt ausgegraben werden mußten, noch brauchbar waren und nun wurde den Sturm-kolonnen der Japaner ein so warmer Empfang bereitet, daß sie sich schleunigst zurückzogen. Von da ab setzte die Be-schießung Tsingtaus durch die Japaner keine Minute mehr aus und so tapfer sich die Deutschen wehrten, gegenüber der gewaltigen Uebermacht konnte der Fall der Festung nur eine Frage weniger Tage sein.

Rassau und Nachbargebiete.

Gründung einer rassaunischen Lebensmittel-Einkaufs-gesellschaft m. b. H.

u. Limburg, 29. Okt. Die fortgesetzte Steigerung der Lebensmittelpreise und die Schwierigkeiten, Lebensmittel zu beschaffen, hat zur Gründung einer rassaunischen Lebensmittel-Einkaufs-gesellschaft m. b. H. mit dem Sitz in Limburg geführt. Folgende Städte sind daran beteiligt: Diez, Dillenburg, Dachenburg, Hadamar, Haiger, Herborn, Limburg, Montabaur, Nassau, Runkel, Weil-burg, Wehrburg und Wehlart. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Zum Geschäftsführer ist Herr Max Niels in Limburg bestellt worden, der zu Geschäfts-abschließen bis zu 5000 M. berechtigt ist. Bei größeren Ab-schlüssen ist die Unterschrift des Bürgermeisters von Lim-

burg oder Diez oder deren Stellvertreter erforderlich. Der Aufsichtsrat besteht aus den Bürgermeistern von Limburg, Diez, Herborn, Nassau, Wehrburg und Wehlart. Der Reingewinn der Gesellschaft wird auf eine höchstens vierprozentige Verzinsung des Anlagekapitals beschränkt; Ueberschüsse bei der Auflösung der Gesellschaft nach dem Kriege fließen der Kriegsfürsorge der beteiligten Gemeinden im Ver-hältnis ihrer Anteile restlos zu. Bei dem Stammkapital von 20 000 M. betragen die Anteile je 500 M. und werden auf die beteiligten Städte im Verhältnis ihrer Bevöl-kerungszahl verteilt. Die Einkaufsgesellschaft hat die Auf-gabe, Lebensmittel aller Art anzukaufen und an die be-teiligten Städte zu verteilen. Die Städte geben dann die Lebensmittel an Geschäfte zum Selbstkostenpreis ab. Es soll damit einer unnötigen Preissteigerung vorgebeugt und die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln erleichtert werden.

h. Idstein, 30. Okt. Schweres Automobil-unglück. Auf dem Wege nach Esch stürzte ein mit zwei Offizieren besetzter Kraftwagen infolge einer zu starken Wendung den Straßenabhang hinab und überschlug sich. Die Offiziere wurden unter dem Wagen begraben. Ein Hauptmann war nach wenigen Augenblicken tot. Der andere Offizier und der Wagenlenker kamen mit leichten Verletzungen davon.

A. Brandach, 29. Okt. Aus der gestrigen Stadt-verordnetenversammlung wird berichtet: Die Verordnungen zur Kriegsanleihe mit 23 000 Mark finden die Genehmigung, ebenso der Holzschlägerplan. Das Holzschlagen sollen unter Aufsicht einiger kundiger Holzschläger 20 Kriegs-gefangene besorgen. Für arme Kriegsfamilien wurden nochmals 3000 Mark bewilligt, für einen Feuerwehrgarage-wagen etwa 250 Mark, soweit die Brandkasse die Kosten nicht übernimmt. — Die durch den Tod des Stabsrates Dr. Romberg frei gewordene Armenarztsstelle wurde Herrn Dr. Alexius übertragen.

h. Mainz, 29. Okt. Ordensverleihung. Dem Zahlmeister a. D. W. H. Hoff wurde der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

h. Hesse, 30. Okt. Eine Lohnaufbesserung der Forstarbeiter und Holzmacher soll nach dem Wunsch der oberen Forstbehörde in diesem Winter durch die Gemeinden vorgenommen werden. Die Er-höhung soll etwa 10 Proz. der bisherigen Löhne betragen und durch die Gemeindeverwaltungen erfolgen. Sie wird mit der Verteuerung aller Lebensmittelpreise begründet. Viele Gemeinden sind dieser Anregung bereits gefolgt.

T. Bingen, 30. Okt. Pöhlischer Tod. Die Treppe hinuntergestürzt ist hier der pensionierte Lokomotivführer Peter Fintler. Der 66 Jahre alte Mann brach das Genick und war infolgedessen auf der Stelle tot.

h. Pfaffenborn, 30. Okt. Ordensverlei-hung. Herrn Oberlehrer a. D. Dr. Troost wurde der Rote Adlerorden 4. Kl. verliehen.

Mitteilungen aus aller Welt.

Winter in Berlin. Der gestrige Schneefall hat in Ber-lin eine ununterbrochene, stellenweise bis 7 Zenti-meter dicke Schneedecke geschaffen. Ein solches Er-eignis ist seit vielen Jahren nicht beobachtet worden. Da auch gleichzeitig eine erhebliche Kälte einsetzte und über Nacht, besonders in den Vororten, sich Raubreif bemerkbar machte, so bietet die Landschaft ein Bild wie sonst nur im Winter.

Liebesgaben. Der Magistrat von Charlotten-burg hat zur Beschaffung von Weihnachtsgeschenken für das Regiment Elisabeth 5000 M., für das mährische Armeekorps 7000 M. und für das Gardekorps 3000 M. bewilligt. — Der Aufsichtsrat und Vorstand der Suderraffinerie Halle beschloß, bei der Generalversammlung außer den Zuwendungen an ihre Arbeiter die Bewilligung von 200 000 Mark für Kriegswohlthaten aus den Rückstellungen zu beantragen. — Die deutschen Solvanwerke über-gaben dem anhaltischen Staatsministerium 25 000 M. für Kriegsbeschädigte. — Die Chicagoer Hilfs-gesellschaft über-wies dem Roten Kreuz 100 000 M., die deutsche Gesandtschaft in Chile 5405 M. aus einer Sammlung und die Kom-mission des Roten Kreuzes in Rio de Janeiro 12 000 M.

Ein kostbares Brillanten-Schmuckstück. In einem Peters-burger Pfandhaus wurde dieser Tage laut „Mittag“ ein Brillanten-Schmuckstück für 60 000 Rubel versteigert, das indes einen Wert von 500 000 Rubel hat, weshalb man mutmaßt, daß es aus irgend einem Museum oder einer Schatzkammer gestohlen worden ist. Man vermutet, daß das Schmuckstück zu der Sammlung der Prinzessin Luise von Sachsen gehört. Ein Brillant hat 124 Karat und ist der schönste der Welt.

Unterhaltung und Vergnügungen.

Das Odeon-Theater bringt wiederum ein erstklassiges, emp-fehlenswertes Programm. Der Hauptvortragstitel ist „Die Polische“ und ist nach der bekannten Oper „Der polnische Jude“ in meisterhafter Art und glänzender Regie — mit einem Staff-Orchester, namhafter Künstler — bearbeitet und meisterhaft durchgeführt. Der Film ist eine Klasse für sich. Der zweite Vortrag ist „Seelenverkäufer“, ein fesselndes Sitten-drama aus dem Leben polnischer Aristokratie. Neueste Kriegs-berichte von allen Fronten und ein außerordentliches Programm vervollständigen den Elitespielplan des vornehmen Theaters.



Nach wie vor wird der deutsche Salamander-Stiefel

aus guten Rohstoffen hergestellt.

Salamander Schuhgesellschaft m.b.H. — Berlin.

Niederlassung: Wiesbaden, Langgasse 2.



Wohlfteile Woche

Ich biete Hervorragendes!

Wäsche

	Pfg.
1 eleg. Untertaille	95
1 gutes Damenhemd	295, 195
1 Stickerei-Kniebeinkleid	245, 195
1 Pikeebarchent-Nachtsack	195, 135
1 Stickerei-Rock mit Falten	295
1 eleganter Taillenrock	395
1 farb. Frauenhemd oder -Hose	195
1 sehr elegante Untertaille	195
1 Damennachthemd	295, 245
1 Molton-Einschlagdecke	85
4 Kalmukelagen	95
2 Sanitas-Mullwindeln	95
4 gestrickte Wickelbänder	95
6 Nabelbindchen	95
4 gestr. Erstlingsstücke	95
1 Erstlingshemdchen	95
4 gestr. Erstlingshöschen	95
1 ge tr. Reformwindelhose	95
1 gestr. Kinderkleidch.	95, 64
10 Lätzchen	95
1 Ueberzieh-Golfjäckchen	195, 95
1 Pikee-Leibröckchen	95
1 Kinder-Gummiunterlage	95
1 Mütze od. Haube	95, 68, 48

Taschentücher

12 Batisttücher mit Hohlraum	95
4 feldgraue Tücher	95
4 farbige Soldatentücher	95
4 Batisttücher mit Durchbruch	95
8 Batisttücher mit farb. Rand	95
3 Tücher mit Schweizer Stickerei	95
6 gebrauchsfertige Herren-tücher	95, 65
6 Tücher mit gestickten Buchstaben	95
6 Kindertücher	55
6 reinleinen. Batisttücher m. Hohl.	195

Leinen- und Baumwollwaren

1 Badehandtuch	95, 75, 55
1 grosses Badetuch	215, 225
1 halblein. Bettuch	295, 265
1 gutes Kretontettuch	345
1 Biberbettuch	265, 195
1 Kissenbezug mit Einsätzen	95, 68

Leinen- und Baumwollwaren

	Pfg.
1 Kissenbezug, guter Stoff	195
1 Paradekissen (sonst 575)	345
1 guter Damastbezug 130/180	375
1 schöne Kaffeedecke	195, 95
1 reinleinen. Gläserntuch	38
8 Waschhandschuhe	95
3 gute Handtücher 1/2 lein. Gerstk.	195
1 Damasttegedeck mit 6 Serv.	295
3 Damastservietten	95
1 halblein. Tisch Tuch	195, 145
3 halblein. Gläserntücher	95
12 gelbe Pollertücher	95
6 Netzstaubtücher	95
1 Meter Hemdenbiber	68, 54
1 Meter schwerer Bettkattun	58
1 Meter Baumwollflanell für Kleider und Blusen	75
1 Meter Schürzen-doppeldruck	125

Gardinen-Abteilung

3 oder 2 Fussmatten	95
1 Bettvorlage	95
2 1/2 m Scheibengardinen	95
1 Schlafdecke, wollgemischt	295
1 Fenster Tüllgardinen	295
2 m Leinenhorde	95
1 Leinentischdecke, bestickt	295
1 Buklébettvorlage	195

Kleiderstoffe usw.

1 Meter ☐ Kleiderstoff	148, 125, 85
1 Meter schwarz-weiss ☐ Kleiderstoff	98
1 Meter Blusenstoff, neue Streifen	95
1 Meter Blusenflanell	95
1 Meter Köpersammet f. Kleider	195
1 Meter Blau-Cheviot, 130 cm brt.	225
130 cm breit Astrachan, Meter	875
1 Modenalbum m. 400 Abbildungen, Herbst/Winter	25
1 Schnittmuster zu allen Abbildungen	10

Kleiderstoffe usw.

	Pfg.
1 Meter Jackenserger, 140 cm breit	225
1 Trikotunterrock mit Moréansatz	295, 250
1 Halbtuchunterrock mit Faltenansatz	295
1 Krimmerstola	195, 95
1 Astrachanstola	195, 145

Handarbeiten

2 Paradehandtücher, vorgezeichnet	95
1 Wandschoner, vorgezeichnet	95
1 lein. Wäschesack, vorgezeichnet	95
1 Kissen mit handgeknüpften Fransen, vorgezeichnet	95
1 Waschtischgarnitur, 5teilig	95
1 Läufer, vorgezeichnet	95
1 Mittendecke mit reinleinen. Ein- und Ansatz	95
1 runde Mittendecke, reinleinen und Durchbruch	95

Ein Zufallskauf:

Decken Läufer

80 80 cm bis 1 1/2 Mtr. lg. fertig und zum besticken:

58 Pf. 78 Pf. 88 Pf.

Der früh. Verkaufspr. ist 1.25-2.90 M.

Tischdecken

135/175 cm

I 235 II 275

Der früh. Verkaufspr. ist 5.50-7.50 M.

Sensationell!!

4 1/2 Meter Madapolamfeston	39
410 cm Doppelstoffeston	95, 53, 48
410 cm Madapolamstickerei breit und schmal	95, 75
25 m Barmerfeston	95
40 m Wäschebesatz	95

Unterzeuge

5 Korsettschoner	95
1 woll. gest. Korsettschoner	95

Unterzeuge

	Pfg.
1 Trikotuntertaille, wollgemischt	95
1 wollen. Damensportler	38
1 Golfportler	95
1 kunstseiden. Sportler	95
1 Kragenschoner	48, 25
1 Damenschlupfhose	95
1 Mädchenhöschen, wollgemischt bis 10 Jahre	95
1 Herrtrikothose, wollgemischt	195
1 schwere Herrtrikothose, wollgemischt	295
1 Biberherrnhemd	195
1 Trikotreformhose bis Grösse 60, durchw.	125
1 Herrtrikothemd oder -Hose, angestaubt	125
1 Posten Sweater 295, 245, 195 (sonst bis 5.75)	
1 reinwollen. Damenschlupfhose	295
1 Paar gute Hosenträger	95, 65
5 Paar Füsslinge	95
2 Paar wollplatt. Kinderstrümpfe Grösse 1 und 2	95
2 Paar solide Schweißsocken	95
1 Paar wollene, gestrickte Socken	95
1 Paar reinwoll. Damenstrümpfe, gewebt	95
1 Paargestrickt. Damenstrümpfe reine Wolle	135
2 Paar Damenhandschuhe, Lederimit. oder gefüllt. Trikot	95
1 Paar eleg. Damenhandschuhe, gefüllt. Trikot	95
2 Paar Damenhandschuhe, weiss gestr., Reine Wolle	95
1 Paar Herrnhandschuhe, Trikot	58
1 Paar Herrnhandschuhe, feldgrau durchgefüttert	95

Schürzen

1 gute Kinderschürze, Gr. 45-55	125
1 hübsche Blusenschürze, waschedt	125
1 elegante Satin-Zierschürze	85
1 eleg. Teeschürze mit Träger, farb. Satin	145
1 grosse Kleiderschürze mit halben Ärmel.	275

Joseph Wolf Kirchgasse 62 gegenüber dem Maurifusplatz

Landwirte, verkauft Eßkartoffeln!

Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, Herr v. Groote, erläßt folgende Erklärung:

Wiederholt schon ist diese Aufforderung in der „Landwirtschaftlichen Zeitschrift“ an die rheinischen Landwirte ergangen; ich halte es jedoch für meine Pflicht, sie noch einmal amtlich auf das dringendste auszusprechen. Die übertrieben hohen Preise, welche sich in der letzten Zeit für Kartoffeln — ebenso wie für einige andere landwirtschaftlichen Erzeugnisse, z. B. Schlacht-Schweine und Butter — herausgebildet haben, sind für die Landwirtschaft durchaus unerwünscht, denn sie dienen nur dazu, gegen die Landwirtschaft Stimmung zu machen und den Vorwurf des Lebensmittelmisstandes gegen sie zu erheben. Dieser Vorwurf ist ungerecht. Gegen solche Preistreibereien sind die einzelnen Landwirte ebenso machtlos wie die landwirtschaftlichen Organisationen. Die Landwirtschaft, die so manche Opfer, welche ihr die schwere Kriegszeit auferlegt, ruhig und tapfer auf sich genommen hat, darf und will auch keinen ungerechtfertigten Gewinn erzielen auf Kosten der Gesamtheit und erst recht nicht auf Kosten so vieler durch Not und Sorgen schwer bedrückten Familien. Sie würde es daher nur begrüßen können, wenn die berufenen staatlichen Behörden durch geeignete Maßnahmen, insbesondere auch durch Festsetzung von Höchstpreisen, diesen Preistreibereien Einhalt gebieten. Ebenfalls wie ein vernünftiger Mensch gegen die Landwirte den Vorwurf erheben wird, daß sie die hohen Schweine- oder Butterpreise durch Zurückhalten der Ware verschulden, ebensowenig darf auch die Annahme einer Berechtigung finden, als ob die Landwirte mit dem Abgabe ihrer Kartoffeln zurückhielten, um später höhere Preise zu erzielen. Eine solche Berechnung würde zudem gänzlich verfehlt sein, da mit dem Erscheinen der reichen Kartoffelvorräte des Monats auf den wöchentlichen Märkten ein Sinken des Preises bestimmt zu erwarten ist.

Darum biete kein rheinischer Landwirt sowohl im Interesse der Gesamtheit wie in seinem eigenen Interesse, sobald als möglich alle Kartoffeln zu verkaufen, die er nach Deduktion des Bedarfs seiner Wirtschaft entbehren kann.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Wartkirche. Sonntag, den 31. Oktober (22. n. Trin.): Reformationsfest. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Beckmann. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Beckmann. — Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfr. Schüller. (Die an diesem Tage zu erhebende Kirchenkollektion ist zum Nutzen des Guts-Adolf-Vereins bestimmt und wird der Gemeinde aufs wärmste empfohlen.) — Donnerstag, den 4. November, abends 8 Uhr: Kriegsgedächtnis. Pfr. Beckmann.

Bergkirche. Sonntag, den 31. Oktober (22. n. Trin.): Reformationsfest. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Beckmann. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Dr. Meisner. — Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfr. Diehl. — Donnerstag, den 4. November, abends 8.30 Uhr: Kriegsgedächtnis.

Waldkirche. Sonntag, den 31. Oktober (22. n. Trin.): Reformationsfest. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Dr. Schloffer. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Dr. Schloffer. (Unter Mitwirkung des Ring- und Lutherstiftungsvereins.) — Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfr. Dr. Schloffer. (Die Kirchenkollektion ist für den Guts-Adolf-Verein bestimmt.) — Mittwoch, den 3. November, abends 8.30 Uhr: Kriegsgedächtnis. Pfr. Dr. Schloffer.

Waldkirche für Schwerhörige. Sonntag, den 31. Okt., nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in der Sakristei der Ringkirche. Pfr. Dr. Schloffer.

Zuherkirche. Sonntag, den 31. Oktober (22. n. Trin.): Reformationsfest. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Lange. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Hofmann. (Beichte und heil. Abendmahl.) — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Lange. — Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfr. Weber. (Beichte und Abendmahl.) Sammlung ist für den Guts-Adolf-Verein bestimmt. — Dienstag, den 2. November, abends 8.30 Uhr: Kriegsgedächtnis. Pfr. Weber.

Kapelle des Paulinenklosters. Sonntag, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst Pfr. Dr. Schloffer; daran anschließend: Feiern des heiligen Abendmahls. Beichte am Samstag abends 7 Uhr. — Sonntags 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachmittags 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelisch-lutherische Gottesdienste. Sonntag, den 31. Oktober (Reformationsfest), vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfr. Dr. Schloffer.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (der selbständigen ev. luth. Kirche in Preußen angehörig), Rheinstraße 61. Sonntag, den 31. Oktober (22. n. Trin.), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde. In der Krypta der altkatholischen Kirche (Eingang Schulbacher Straße.) Sonntag, den 31. Oktober (Reformationsfest): Predigt-Gottesdienst 10 Uhr. Pfr. Gilmeyer.

Reichshausen-Gemeinde, Immanuel-Kapelle, Ecke Döhlmer- u. Dreilindenstraße. Sonntag, den 31. Oktober, vormittags 9.45 Uhr: Predigt und heil. Abendmahl. Sonntags 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt, Herr Pred. Rader-Gransfurt. Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Gilmeyer.

Kenapollische Gemeinde, Drantenstraße 54, hinterl. Part. Sonntag, den 31. Oktober, nachmittags 4.30 Uhr: Hauptgottesdienst. — Mittwoch, den 3. November, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Alt-katholische Kirche, Schulbacher Straße 60. Sonntag, den 31. Oktober, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. H. Krimmel, Pfarrer.

Katholische Kirche.

3. Sonntag nach Pfingsten. — 31. Oktober 1915. Die Kollekte auf Allerheiligen ist für den Kassaulichen Gefängnisverein bestimmt. — Vom Mittag des Allerheiligentages bis abends von Allerheiligen kann nach Empfang der hl. Sakramente bei jedem Besuch des Gotteshauses mit Gebet nach der Meinung des hl. Vaters ein vollkommener Ablass für die Seelen der Verstorbenen gewonnen werden.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. Hl. Messen: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr (hl. Kommunion des heiligen Vaters). Amt: 8 Uhr. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt): 9 Uhr. Hochamt mit Predigt: 10 Uhr. Beichte hl. Messe: 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr: hl. Christenlehre mit Rosenkranz. Abends 8 Uhr: hl. Beichte mit Rosenkranz. — Montag, 1. November: Fest Allerheiligen; gebotener Feiertag. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen. Nach dem heiligen Hochamt bis zum Schluss der Allerheiligenseier: Anweisung des Allerheiligen. Die Gläubigen sind zum Besuch der Beichtstühle angelegentlich eingeladen. — Nach der Allerheiligenseier findet die Prozession nach dem alten Friedhof in herkömmlicher Weise statt. — Dienstag, 2. November: Allerheiligen. Hl. Messen sind von 6 Uhr an halbstündlich; die letzte um 10.15 Uhr. Seelenämter sind um 8 Uhr (für die Seelen der hiesigen Verstorbenen), um 8.45 Uhr (für die Seelen der Verstorbenen) und um 9.30 Uhr; abends 8 Uhr ist Allerheiligenpredigt mit Andacht. Das Seelenamt um 8 Uhr ist für die gefallenen Krieger, das Seelenamt um 8.45 Uhr ist für die gefallenen Krieger, das Seelenamt um 8.45 Uhr ist für die gefallenen Krieger, das Seelenamt um 8.45 Uhr ist für die gefallenen Krieger. An den übrigen Sonntagen und die hl. Messen um 6, 8.45, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen. — An allen Sonntagen ist abends 6.15 Uhr gestiftete Andacht für die armen Seelen, zugleich als Kriegsgedächtnis. — Beichtgelegenheit: Sonntag, Montag und Dienstag, morgens von 6 Uhr an, Sonntag nachm. 4-7 und nach 8 Uhr, Montag nachm. 5-7 und nach 8 Uhr, an allen Sonntagen nach der Frühmesse, Donnerstag nachm. 5-7 Uhr, Samstag nachm. 4-7 und nach 8 Uhr; für Kriegsteilnehmer und Verwundete zu jeder gewünschten Zeit. — Erbschaftsamt des Allerheiligen Altkatholikens, Freitag, 5. November: öffentliche Anweisung des allerheiligen Sakraments im Hospiz zum hl. Geist. Eröffnung morgens 6 Uhr; Schlussandacht abends 6 Uhr.

Maria-Hilf-Pfarrkirche. Sonntag: Hl. Messen um 8.30 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) um 9 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr; nachm. 2.15 Uhr: gestiftete Kreuzwegandacht für die Verstorbenen, besonders für die im Kampfe Gefallenen; um 6 Uhr: Rosen-

Kranzandacht. — Montag, Fest Allerheiligen, gebotener Feiertag: Hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Amt) um 9 Uhr; feierliche Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr: feierliche Allerheiligen-Feier, danach Totenfeier. Das vom Hochm. Herrn Bischof verordnete „Laut- und Stillebeten“ bezüglich des Krieges beginnt morgens 8 Uhr und schließt mit der Allerheiligen-Feier. An die um 8 Uhr von der St. Bonifatiuskirche ausgehende Prozession nach dem alten Friedhof schließt sich die Maria-Hilf-Pfarrgemeinde an. Um 6 Uhr abends ist Allerheiligenandacht mit Predigt. — Dienstag, Gedächtnistag Allerheiligen: Hl. Messen um 6, 6.30, 7, 7.30, 8 und 8.30 Uhr; um 9 Uhr feierliches Seelenamt, danach um 10 und 10.15 Uhr letzte hl. Messen. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 (Schulmesse) und 8.15 Uhr; abends 8 Uhr: gestiftete Andacht für die armen Seelen. Am Herz-Jesu-Freitag beginnt die erste hl. Messe um 6.15 Uhr; um 7 Uhr ist Herz-Jesu-Sühnamt, danach gestiftete Herz-Jesu-Andacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag und Allerheiligen morgens von 6 Uhr an, Sonntag nachmittags von 4-7 und nach 8 Uhr, Donnerstag von 5-6 und nach 8 Uhr, Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

Dreieinigkeits-Pfarrkirche. 8 Uhr: Frühmesse, 8 Uhr: zweite hl. Messe (während derselben gemeinschaftl. hl. Kommunion des Vereins der christlichen Arbeiter mit Ausnahme), 9 Uhr: Kindergottesdienst (Amt), 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. — 2.15 Uhr: Christenlehre und Rosenkranzandacht, abends 8 Uhr: Predigt, und Stillebeten. — Allerheiligen, 6 und 8 Uhr: hl. Messen, 9 Uhr: Kindergottesdienst (Amt), 10 Uhr: Andacht der Allerheiligen, feierliches Hochamt mit Predigt; dann Messe, Andacht bis 2.15 Uhr. — 2.15 Uhr: Andacht zu Ehren aller Heiligen, verbunden mit Kriegsgedächtnis; 3 Uhr: Beichtgelegenheit an der von St. Bonifatius ausgehenden Prozession auf dem alten Friedhof. Abends 8 Uhr: Allerheiligenpredigt mit Andacht. — Allerheiligen, 6.30, 7, 7.30, 8 Uhr: Hl. Messen, 9 Uhr: feierl. Seelenamt, zugleich Kindergottesdienst, abends 8 Uhr: Andacht für die Verstorbenen, besonders für die gefallenen Krieger, ebenso jeden Abend 8 Uhr während der Allerheiligenseier. — An den anderen Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7 und 9 Uhr; Mittwoch und Samstag 7 Uhr: Schulmesse. — Freitag 6.30 Uhr: Herz-Jesu-Sühnamt, danach Andacht des Allerheiligen, Stillebeten und Rosenkranz. — Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Sonntag nachm. 5 bis 7 und nach 8 Uhr; Allerheiligen früh von 6 Uhr an, nachm. 5-7 und nach 8 Uhr; Donnerstag nachm. 6-7 und nach der Andacht; Samstag 5-7 Uhr und nach der Andacht.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein gutes Schuhwerk muß Tran enthalten, denn es ist das beste bis jetzt bekannte Ledererweichungsmittel. Deshalb werden auch von unseren Soldaten im Felde für ihre Stiefel stets gute Tranlederfette verlangt. Gute Schuhfette stellt die Firma Carl Guntner in Göttingen her. Dr. Guntner's Tranolin und Universal-Tranlederfett enthalten Tran und machen das Leder weich, wasserfest und dauerhaft.

Gicht, Rheuma, Nervenschmerzen.

Zogal schlug gleich wunderbar an.

Herr Rektor Proposch, Berlin-Friedenau, schreibt: „Zeit Jahren schon leide ich an Gicht. Das Leiden trat in diesem Winter so heftig auf, daß ich wochenlang das Zimmer nicht verlassen konnte. Kein Medikament war im Stande, mich von den heftigen bobrenden Schmerzen zu befreien, nur Zogal schlug gleich wunderbar an. Alles in allem: Zogal ist ein vorzügliches Mittel.“ Ähnliche Erfahrungen und noch überraschendere Erfolge erzielten viele andere, welche Zogal nicht nur bei Gicht, sondern auch bei allen Arten von Nerven- und Rumpf-schmerzen, Gelenksrheuma, Ischias, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Rheuma, sowie bei Neuralgie gebrauchten. Zogal löst die Gichtsäure, das verheerende Selbstgift, wodurch ebenso rasche wie anhaltende Erfolge erzielt werden. Alle Apotheken führen Zogal-Tabletten.



Golf-Jacken

Walk-Jacke, besonders warm, in grün und braun meliert	16.25
dieselbe Jacke für Kinder	10.80
Reine Wolle, glatt, einfarbig mit Schalkragen, grün u. pfaublau	19.75
Feine Sportwolle, meliert mit einfarbigem Kragen, vorderem Besatz und Manschetten	21.00
Besonders schicke Flauch-Jacke m. Schalkrag. und breitem Gürtel, moderne Farben	24.50
Garnitur: Jacke, Schal und Mütze, besonders gute Qualität und elegante Farben, Gesamtpreis	34.00

Damen-Unterröcke

Loden, sehr dauerhaft, in gediegenen dunklen Farben	3.25
Moiré mit hob. Faltenansatz in mod. Mittelfarben	4.25
Loden mit breitem Sammetansatz in grün, blau und schwarz	5.50
Woll-Trikot mit Trikot-Volant, ganz einfarb., beste Verarbeitung	7.50
Woll-Trikot mit hohem Atlas-Ansatz in braun, schwarz und marine	8.25
Woll-Trikot mit besonders dauerhaftem Ansatz aus Gloria-Seide, aparte Farben	9.75

Schlupfhosen

Trikot, innen geraut, sehr warm	1.80
Wolle, fein gerippt, weiss und grau	2.50
Wolle, plattiert, beste Kleiderfarben	3.85
Schwere Wolle, weiss und schwarz	5.75

Wollwaren

Damen-Kragen

Runder Kragen, handgehäkelt, weiss m. grau, grau mit weiss	2.65
Kimono-Kragen mit Aermel in hell- u. mittelgrau, besonders warm	4.50
Schwarze Kragen, handgehäkelt, aus bester Periwolle	5.25

Ueberziehjackchen

Zephirwolle, handgehäkelt, mit rosa oder hellblau und ganz weiss	2.75
Mohair- oder Zephirwolle mit Kaputze und reicher Bandgarnierung	4.75
Golf-Flauch-Jacken für grössere Kinder, hellgrün u. hellblau mit dazu passenden Mützen	13.00

Kinder-Hauben

handgestickt oder gehäkelt, hübsche Formen	2.10
Eisbär mit eleganter Rosettengarnitur	2.75
Kinder-Mützen, gestrickt und gehäkelt, in weiss oder verschiedene Farben	0.85

Gamaschen

für Damen und Kinder in gestrickt und Trikot, schwarz und alle moderne Farben.

Kinder-Mäntel

in Cheviot, Sammet, gestrickt, Eisbär und Krimmer die verschiedensten Preislagen.

Umschlagtücher

Dauerhafte Qualität, gediegene dunkle Farben	3.40
Gute Halbwolle, besonders gross in hübschen Karos	4.00
Reine Wolle, leicht und warm, elegante Farben	6.50
Reine Wolle, Grösse 140/180, elegante Farbestellungen, zweiseitig Franssen	9.25
Ersatz für Himalaya, reine Wolle, leicht und angenehm	11.00
Himalaya-Tücher, versch. Grössen, nur aparte Farben, 20.00 bis	14.25
Reine Wolle, handgehäkelt, schwarz	6.50
Kopf-Tücher, Chenille, nur schwarz	4.50 bis 2.25

Damen-Westen

Wolle, plattiert, glatt gestrickt	1.95
Wolle, fein gerippt, fest anschliessend	3.20
Reine Wolle, besonders hübsche Muster, handgehäkelt	4.25

Blusen-Schoner

Reine Wolle, nur weiss	2.50
Reine Wolle, weiss, schwarz und alle modernen Farben	3.25
Reine Wolle, schwere Qualität, weiss mit mod. farbigen Besatzstreifen	4.80
Rein Kamelhaar besonders warm	6.00

J. Poulet

Wiesbaden Kirchgasse Ecke Marktstrasse

Vermischtes.

Das neutrale Blatt. Ein Wiener Leser schreibt der „Deutschen Tageszeitung“: Gegen meine Gewohnheit war ich gestern Nachmittag im Kaffeehaus. Am Nebentische saßen allerlei angenehme Zeitgenossen. Der eine rief laut: „Nur die „Neue Zürcher Zeitung“ müssen Sie lesen, da steht die Wahrheit drin!“ Ich bestellte mir darauf beim Kellner dieses neutrale Blatt. Was las ich? Eine Verherrlichung der französischen Kanonenfabrikation des Schneider in Creuzot, nach der Krupp natürlich weitans von diesem echt französischen Schneider in den Schatten gestellt wird und in dem die fähne Behauptung auftaucht, daß die Schlacht an der Marne durch dessen Geschütze so glorreich „gewonnen“ wurde. Nun stehen die Deutschen allerdings noch immer in Frankreich, und mit dem glorreichen Siege ist es nichts; aber trotzdem lesen wir auf einer anderen Seite des freundlichen Blattes, daß die Franzosen in der Champagne entgegen allen deutschen Meldungen doch einen großen Sieg

errungen haben, den man durchaus „nicht verkleinern dürfte“. Eine beigegebene Kartenspieler sucht dies den neutralen Lesern zu verdeutlichen. Warum ist gerade dieses „neutrale“ Blatt mit Kriegsbeginn in allen Kaffeehäusern aufgelaufen? Warum gefällt es gewissen angenehmen Zeitgenossen so ganz besonders? Warum behaupten diese unparteiischen und sympathischen Leute, daß „nur in diesem Blatte die Wahrheit stehe?“ Und zum Schluß die Frage: Warum lassen sich eigentlich die gutmütigen Wiener dieses Blatt in allen Kaffeehäusern so ruhig gefallen? — Auch für die gutmütigen Wiesbadener trifft diese Frage zu.

„Die Pferde und das — Sie sind schuld!“ Ein ergötzliches Geschichtchen wird dem „Tägl. Korresp.“ vom westlichen Kriegsschauplatz geschrieben: Im Felde müssen die Wagen der Fuhrparkkolonnen aus naheliegenden Gründen in Abständen von mindestens drei Metern fahren. Eines Tages im Oktober hatte eine Kolonne das Pech, einem kommandierenden General zu begegnen, der sich dah ver wunderte, als er sah, daß die Wagen dicht hintereinander

fuhren. Mit echt deutscher Gründlichkeit wurde alsbald eine Untersuchung eingeleitet: das Ergebnis war reichlich verblüffend: der Adjutant meldete nämlich der Exzellenz: „Die Pferde sind schuld und die Wagenladungen!“ — „Die Pferde und die Wagenladungen?“ — „Ja, Exzellenz, ver zeihen, es ist in der Tat so; weder den Begleitoffizier noch die Mannschaft dürfte die Schuld treffen, sondern lediglich die Pferde und die Wagenladungen!“ — „Was hatten denn die Leute geladen?“ fragte die Exzellenz nun ungeduldig. Die Antwort war: „Heu!“. Die Exzellenz lachte, und der Vorfall ward vergessen, ohne Folgen zu haben.

Kunstaussstellung 1915

Neues Museum — Gemäldegalerie

1. Oktober

Täglich 10 bis 6 Uhr.

12. Dezember

2637

Das
grosse

Konfektions-Angebot

für den 1. November

Nach einjährigem Bestehen meiner Firma trete ich zum 1. November mit einem Konfektions-Angebot ohne Gleichen an das kaufende Publikum heran, deren Wahrnehmung in Ihrem Interesse liegt. Meine Preise, die weit über die Grenzen der Stadt sprichwörtlich niedrig sind, geben gerade jetzt den Beweis:

Die Aufwärtsbewegung des steigenden Kundenkreises!

Jacken-Kleider aus reinwoll. Kammgarn, Cheviot und weichen Wollstoffen, neueste Formen mit Glockenröcken 35⁰⁰
85.00 68.00 53.00 48.00

Jacken-Kleider aus floristem Sammet, schick. Jackenformen, breitschweifigen Glockenröcken 135.00 125.00 110.00 98.00 75⁰⁰

Taillen-Kleider aus einfarbigen Reinwoll-Stoffen mit weiten modernen Röcken 36⁰⁰
75.00 65.00 55.00 45.00

Taillen-Kleider aus Seide, Sammet und Eollenne, nach Modellen erster Häuser verarbeitet, mit eleganten Glockenröcken . . . 95.00 80.00 68.00 56.00 38⁰⁰

Covercoat-Paletots 115 cm lang in guter schwer. Winterware, offen u. geschl. zu tragen . Reklamepreis 35⁰⁰

Mäntel in Flauschstoffen, Cheviot, Tuch und weichwolligen Modestoffen, kurz, dreiviertel und ganz lang . . . 49.00 38.00 32.00 24.00 12⁵⁰

Plüsch-Mäntel Astrachan- und Breitschwanz-Art, moderne Formen, dreiviertel und ganz lang 75.00 65.00 54.00 48.00 38⁰⁰

Seidenplüsch-Mäntel lose u. geschweifte Formen, sowie neueste Glocken-schnitte 135.00 115.00 95.00 85.00 65⁰⁰

Jacken in Sammet u. Astrachan, Blusen und weite Glockenformen 49.00 38.00 29.00 22.00 13⁷⁵

Neu eingeteilt! 250 Winter-Mäntel aus karierten und einfarbigen Stoffen, 3/4 und ganz lang . . . 36.00 29.00 18.00 12⁵⁰

Jackenkleider weit unter Herstellungspreis, aus gemusterten u. einfarbigen Stoffen, a. Seide gearbeitet, Wert bis 48.00 21.00 15⁰⁰

Seiden-Blusen Waschseide, bestickt . . . 4⁹⁵

Sammet-Blusen bestickt 14⁵⁰

Woll-Blusen kariert mit einfarb. Seidenkrag. 3⁵⁰

Woll-Blusen glatt mit farbigem Paspel . . 4²⁵

Flausch-Morgenröcke 3⁵⁰

Sportjacken a. Curlstoff 19⁷⁵

Segall

Langgasse 35
Ecke Bärenstr.

Bunte Ecke.

Wahres Geschichtchen. Ein Feldarbeiter führt im Kreise einiger Dahingeklebener seine im Felde erworbenen Kenntnisse der französischen Sprache in Freiheit drehend vor: *Ranger, travailler, malade, nix comprend* usw. „Du konst sei' guat Französisch“, meint bewundernd einer der Zuhörer, der Krieger aber wehrt bescheiden ab: „Nö!“ sagt er, „I wollt i kunnt so guat Französisch, wie unserne Franzos'n in der b'festen Gebieten Deutsch sinna; moacht, dee Alte, wo'r i einquartiert bi, dee derf i sein nimmer schimpf'n, dee versteht all's und glet lauff's Luada zum Leinwand und vassampert bi, und nacha hat's was.“

Tristiger Grund. „Was, Sie genga zu Fuß den weiten Weg ins Amt? Warum fahren S' nei mit der Elektrischen?“ — „Weil mei' Schwiegermutter seit 14 Tag' auf der Linie Schaffnerin is!“

Der neue Unterstand des Regimentskommandeurs, an jeshlchter Stelle mit viel Geschmac' errichtet, ist vollendet und erhält als letzten Schmuck über der Eingangstür eine schön geschnitzte Tafel mit der Aufschrift: „Derzlit Bilkommen!“ Es ist Abend, zwei tüchtige Krieger kommen vom Kaffeelassen, sehen ihre Rannen vor dem Kunstwerk ab und betrachten sich Bau und Inschrift. Nachdem sie den Sinn erfasst haben, betrachten sie sich eine Weile gegenseitig, bis der eine die erlösenden Worte spricht: „Was wetzt, wenn's 'melgheit, steigt 'raus.“ (Jugend.)

Kriegsspiel. „Franz, dich hat der Lehrer heut' an' Lausbub'n g'heissen — du mußt an' Russen machen!“ — Spezifizierung. Sommerfrischlerin: „Aber, liebe Frau, da haben Sie a eine Menge Kinder! Wieviel sind es denn?“ — Bäuerin: „Da is amal der Matthei und der Thaddel, der Gervog und der Kontrag, nachher ds zwaa großen Bub'n und ds zwaa floan' Kinder!“ — Das Bichtige. Galt: „So eine Ungeschicklichkeit, mir die ganze Sauce über den Anzug zu schütten!“ — Piffolo (ernst): „Entschuldigen Sie, Sauce jagt man nicht mehr — Tunfel!“ — Lakonisch. „Wie, Ihre Frau kommt aus London?“ — „Ja, Gott strafe England!“ — Racheholt. In einem Etappenlokal kommt der Stadtsarzt hinzu, wie ein Sanitätsfeldat einen kranken Krieger derb abschüttelt. Er ist empört über diese Behandlung. Das Opfer dieser vermeintlichen Gewalttätigkeit erklärt jedoch treuherzig, auf eine Platte mit der Aufschrift: „Vor dem Gebrauch schütteln!“ zeigend: „Wer hawe vergeffe, die Platte zu schütteln, und da schütteln mer mich.“ (Aus d. „Flieg. Bl.)

Praktische Winke.

Brüchigwerden von Kautschukgegenständen. Das Brüchigwerden von Kautschukgegenständen kann durch das zeitweilige Einlegen derselben in eine dreiprozentige Natriosulfatlösung verhindert werden. Schwämme, Stopfen usw. zeigen sich bei dieser Behandlung nach langjährigem Gebrauche noch mobilbehalten.

Um das Einlaufen von wollenen Hemden, Strümpfen usw. beim Waschen zu verhindern, wird empfohlen, das Waschwasser mit Salmiakgeist zu versehen und nur lauwarm, also nicht heiß zu waschen. Auf 30 Liter Wasser genügen 20 Gr. Salmiakgeist, welcher besonders in ungeräumtem Zustande billig ist. Man erspart die Ausgabe von Seife, da das mit Salmiakgeist versetzte Wasser auch ohne Seife allen Schmutz leicht wegnimmt. Das Einlaufen der wollenen Hemden und Socken ist ein so großer und kostspieliger Uebelstand, daß dieser Punkt gewiß die Beachtung aller Hausfrauen verdient. Selbstverständlich muß der äußerlich flüchtige Salmiakgeist bei der Anwendung vollkommen kräftig und nicht etwa verdünnt sein.

Bericht.



Deut' wollte der junge Referendar seinen Besuch machen. — Wo bleibt er nur?

Ergänzungsdrücker.

—us, He—r, K—ter, —ken, Spe—um, B—e.

Statt der Striche sind jedesmal drei passende Buchstaben zu setzen, jedoch bekannte Hauptwörter entfallen, die in anderer Reihenfolge bedeuten: Körperzeit, altrömische Göttin, kirchliches Gebäude, Arbeiter, physikalische Bezeichnung, Ausdruck eines Bausches. Sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die ergänzten Buchstabengruppen im Zusammenhang ein wichtiges politisches Ereignis auf der Balkanhalbinsel.

Königsbau.

	wir	viel	und	
ste	ra	bel	feind	ge
hur	ben	is	wehr	viel
treu	sten	mit	ehr	im
o	auf	und	sten	we
im	po	sten		

Auflösungen der Rätsel in der letzten Samstagnummer.
Bilderrätsel: Frische Fische, gute Fische. — Scherz-Charade: Musketier. — Ausgäbrätsel: Man an den Feind. (Es wird mit fünf ausgezählt.) — Homogramm: Feier, Wilna, Genie. — Gleichung: Verfluchtbeim: (a Doro, b Doh, c Derg, d Reis, e Gjs, f Dinn, g Belle, h Ede.)

Rezeptschriften.

Spinatuppe. ½ Pfund Spinat wird sorgfältig verlesen, gewaschen, mit kochendem Wasser überbrüht, abgeseigt, zum Abkühlen auf ein Sieb gelegt, dann grob gewiegt. Nohl wird in Fett geschwitzt, der Spinat darin gedünstet, Brühwürfelbrühe zugegeben und abgedunstet auf dem Herde langsam ¼ Stunde mit dem nötigen Salz gekocht. Ist Bratenunke vom vorderehenden Tag vorhanden, so wird damit gewürzt, sonst mit einem ganzen Ei abgeseigt. Die Suppe muß gebunden, aber nicht zu dick sein.

Kartoffeln mit Soldatensoße und Preiselbeeren: 4 Pfund in Scheiben geschnittene Pellkartoffeln gibt man in folgende Tunfe: 3 große, in Würfel geschnittene Zwiebeln werden in 60 Gramm Fett geröstet, dazu gibt man 50 Gramm Mehl, läßt dieses etwas bräunen, löst mit Brühe ab, gibt Salz, Pfeffer und 1 Glas Rotwein hinzu. Kurz vor dem Anrichten mischt man ¼ Pfund Preiselbeeren unter das Kartoffelgericht.

Kartoffelplanntuchen. 1 Pfund kalte, gekochte, geriebene Kartoffeln werden mit 1 Ei, Salz, Muskat, 3 Eßlöffel Mehl und so viel Milch, daß der Teig die richtige Dicke bekommt, vermischt und aus der Masse kleine Pfannkuchen gebacken. Auch als Reiterverwertung geeignet.

Briefkasten und Rechtsankunft.

(Jeder Anfrage müssen Name und Adresse des Einsenders, sowie die letzte Abonnementsanfrage beiliegen sein. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Geschäftsfirmen können im Briefkasten nicht empfohlen werden. Für die Richtigkeit der Auskünfte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

B. G. Der Verbrüderung ist vor allem bindend. Sollte aber der Verbrüderung in der Abwesenheit des Meisters sich selbst überlassen und ohne sachmännliche Aufsicht sein, so kann er bei einem anderen Meister zu seiner Weiterausbildung untergebracht werden, muß aber zu seinem Meister zurückkehren, sobald dieser die Leitung seines Betriebes wieder übernimmt. Am besten ist es, wenn Sie sich mit der Handwerkskammer in Verbindung setzen, die Ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht.

S. in B. Nottrauungen finden auch jetzt immer noch statt: bei Ihnen liegen die Voraussetzungen dazu aber nicht vor, da Sie ja genügend Zeit haben, sich alle erforderlichen Papiere zu beschaffen.

Anna. Der das 21. Lebensjahr vollendet hat, ist volljährig und damit zur Eheschließung berechtigt; er bedarf auch dazu nicht mehr der elterlichen Einwilligung, wohl aber ev. der dienstlichen Genehmigung seiner Vorgesetzten.

B. M. hier. Der Bauer muß Ihnen die Kartoffeln zu dem vereinbarten Preise liefern. Der Kauf war abgeschlossen, also kann er nicht rückgängig gemacht werden, weil der Verkäufer einen höheren Preis erzielen möchte. Lassen Sie sich auf nichts ein, und beschreiben Sie eventuell den gerichtlichen Klageweg.

Landsturmman. Da kein Wert angegeben war, ist die Post für den abhanden gekommenen Inhalt nicht schadensersatzpflichtig, wenn nicht das Verschulden eines ihrer Beamten nachgewiesen werden kann. Die Aussicht, den Betrag wieder zu erhalten, ist sehr gering.

C. M. hier. Wenden Sie sich an den Landesausführer für Kriegsgeschädigten-Hilfsfrage im Regierungsbezirk Wiesbaden, Geschäftsstelle Frankfurt, Reichstraße 18, Part.

G. M. in Hainichen. Das Zeichen 8 B kennen wir nicht. Welches Zeichen steht denn im Musterungschein? Der Gemeindefunktionär kann sich vielleicht verört haben.

Gormamint-Tabletten

Schutz vor Ansteckung

bei Erkältungen

Preiswertes Angebot in Wollwaren für Herbst und Winter.

Damen-Strümpfe.

Mako-Strümpfe verstärkt, Fersen und Spitzen echt schwarz Paar 1,25, 95,	60 Pf.
Flor-Strümpfe echt schwarz, Seiden-Imitation mit eleg. Durchbruch Paar 1,75, 1,35,	95 Pf.
Wollene Strümpfe ohne Naht m. verstärkt, Fers. u. Spitz. echt schw. Paar 2,25, 1,95	1⁴⁵ M.
Seidene Strümpfe mit verstärkt, Florsohlen u. Hochfers. in 20 feinen Farb. Paar 2,45,	1⁴⁵ M.

Damen-Unterzeuge

Schlupfhosen Baumwolle, Mako in gross. Farbenswahl 1,75, 1,55,	95 Pf.
Schlupfhosen Wolle, mit Bandschleifen garn. 8,75,	5⁵⁰ M.
Hemdosen weiss gestrickt 1,95,	1⁴⁵ M.
Hemdosen mit Halkelpasse 2,45,	2⁴⁵ M.
Hemdosen merino 7,75,	6⁹⁵ M.

Strick-Waren

Sport-Lätze für Damen, weiss gemustert, gestr. 1,25, 95,	85 Pf.
Damen-Westen 3,75, 2,95,	2³⁵ M.
Blusen-Schoner weiss u. farb. reine Wolle 3,75, 2,75,	2⁴⁵ M.
Damen-Unterjacken Wolle, mit und ohne Arm 3,25, 2,95,	2⁶⁵ M.
Sport-Jacken für Damen in gross. Auswahl.	

Prof. Dr. G. Jägers Woll-Unterkleidung

das bewährt, und beste aller Bekleidungs-Systeme für Herren und Damen. — Preisliste gratis. —

Kinder-Strümpfe

Qualität A: Sehr solide Qualität gestrickt, Wolle plattiert ohne Naht, Grösse 1—12 Paar 30 Pf. bis 1,75 M.	Qualität B: Reinw. Kammgarn. Qual., dopp. Knie, Ersatz f. Handgestrickt, Gr. 1—12 Paar 60 Pf. bis 2,30 M.
--	---

Sanitas Elastica

hygienische Unterkleidung für Damen, Herren und Kinder. Eleganz u. dauerhaft im Tragen, in der Wäsche nicht einlaufend. Verkauf zu Original-Preisen.

Militär-Unterzeuge

Normal-Hemden 3,25 2,25	1⁷⁵ M.
Normal-Jacken 2,45 1,95	1³⁵ M.
Normal-Hosen 2,95 2,45	1⁹⁵ M.
Futter-Hosen 3,85 2,85	2⁵⁰ M.

Militär-Socken

Schweiss-Socken ohne Naht, verstärkte Fersen und Spitzen 95 75	40 Pf.
Gestrickte Socken in Wolle 2,95 2,45 1,75	1⁴⁵ M.
Kamelhaar-Socken , nahtlos 1,65	1⁶⁵ M.
Fussschlüpfer mit Kamelhaarfutter 52 45	35 Pf.
Fusslappen 65 35	25 Pf.

Militär-Woll-Artikel

Brustschützer mit Kamelhaarfutter 2,25 1,95 1,45	
Leibbinden , Reine Wolle, gestrickt und zum Binden 2,25 1,75 1,35 0,85	
Kniwärmern , Wolle gestrickt 1,95 1,50 1,15	
Schals , Reine Wolle, grau meliert od. feidgrau 3,75 2,50 1,75	
Westen , gestrickt od. gewebt, halb od. Reine Wolle, b. 450 gr. schw. 12.—	5,75 4,50 3,75
Kopfschützer , Reine Wolle 1,50 1,25 0,75	
Pulswärmer , Reine Wolle 0,75 0,65 0,55	

Kinder-Sweater

Sweater, für Knaben und Mädchen marine und braun. Stück 2,75, 2,25, 1,75, 1,50, Grosse Auswahl in „Brüsseler“-Sweater und Sweater-Anzüge, nur gute Qualität. Alleinverkauf für Wiesbaden.

Hemmer

Haltestelle der Elektrischen Bahn.

Langgasse 34.

Kamelhaar-Decken

Bewährt, Qualitäten, sehr preisw. Baumwolle 8,75 5,95 4,95 3,25 M. Reine Kamelhaardecken 23,00 19,75 15,50.

Beginn: Montag, den 1. November 1915.

Meine seit Jahren mit grossem Erfolge in stets umfangreicher Weise durchgeführte grosse Verkaufs-Veranstaltung

M. Schneider's November-Messe

überragt ähnliche Verkäufe von Textilwaren aller Art
infolge der enormen Waren-Massen

bei auffallender Billigkeit
der einzel. Artikel in den Preislagen

95 Pfg. **145** Mk. **195** Mk. **295** Mk.

Unter den vielen Artikeln, die ohne jede Kaufbelästigung zur freien Besichtigung ausgelegt sind, findet sich manches von besonderem Interesse.

M. Schneider
Manufaktur- und Modehaus Kirchgasse 35/37.

Winter - Paletots

Manes

Kirchgasse 64

Zu vermieten
Acker-Grundstücke
Gartenflächen und kleinere Parzellen zu Garten-Anlagen zu verpachten.
Neugasse 5.

40 Acker Ackerland
billig zu verpachten auf 5 Jahre.
Näh. Hübelsheimer Straße 30.
Gartenhaus 3. L. in der Nähe
der Straßenmühle. 58003

Geisbergstraße 2, 1.

5-6 Zimmer, Küche und
Badezimmer, elektrisches Licht,
Zentralheizung, sofort od.
später zu verm. Näheres
Haas, Taunusstr. 13, 1.

Emser Str. 24, 3. 6t.

Therapie-Anstalt, große Herr-
schaftl. 5-Zim.-Wohn. m. allem
Anbeh. f. Preiswert zu verm.
Näh. in der Apotheke. 2528

**Kiehlstraße 25, an der Wald-
straße, ein Zimmer und
Küche zu vermieten.** 2502

Möbl. Zimmer

Schachstr. 23, 1. St. z., einfaches
möbliertes Zimmer billig an
Herrn zu vermieten. 14991

Läden usw.

Laden m. B. Speise- u. Kohlen-
gesch., Konturrenz, b. s. m. Näh.
Dallgasser Str. 4, 1. 5279

Laden.

Seitenstr. 16, mit Wohnung u.
Zubehör zum 1. Okt. zu verm.
Näh. 1. St. 5253

**Am Römertor 7, 6. Laden m. od.
ohne Wohn. f. s. m.** 5253

Werksstätten usw.

Stallung 2888

f. 2-3 Pferde m. od. ohne Wohn.
Zahnstr. 19. Näh. Adolfsstr.

Nettelbedstr. 15, Lagerz., Zell. 324

Offene Stellen

Zuverlässiger

Bedienungsmeister

für H. Elektricitätswerk gegen
hohes Gehalt gesucht; bevorzugt
Umgang mit Saug- u. Motoren.
Offerten erbeten u. H. 800 an die
Geschäftsstelle ds. Bl. 294

Tüchtige Monteur

sofort gesucht. 2906

**Wietzel & Seneberg, Zentral-
heizungs- und Lüftungsanlagen**

**Jung, Kaufmann, auch Kriegs-
beschädigter, welcher gute Kennt-
nisse in allen im Weinbau vor-
kommenden Arbeiten besitzt, zum
baldigen Eintritt gef. Schriftl.
Bewerbungen an Weinver-
handlung Theodor Dorn & Söhne,
Adolfsstr. 8. 2580**

Junger Hauswirtsch. f. s. m.

Theodor Dorn & Söhne,
Adolfsstr. 8. 2581

Wassermädchen

tüchtig im Kochen u. allen Haus-
arbeiten, mit guten Zeugnissen
per 15. Nov. gef. 14906

Verheiratete

gef. Damen - Friseur Schröder,
Kirchgasse 29. 2493

Stellengesuche

Gebildetes jung. Mädchen sucht
per sofort oder später

Stelle

als Stille der Kinderfräulein,
auch auf Gut. Gef. Angeb. erb.
an Elisabeth Fuhrmann, Biefar,
Bezirk Magdeburg. 2534

Winter-Joppen

Manes

Kirchgasse 64

Verschiedenes
Spinat
frische Ware, 3 Pfund 20 Pf.,
Butterfisch 1 Pf. 10 Pf.; lade
heute einen weit. Wagon pa.
Weißkraut aus, Str. 6.50 Pf.,
außerdem eingetroffen 1 Wagon
gelbe Rüben: dicke Ware
10 Pf., weiße Rüben 10 Pf.,
8 Pf., gelbe Kohlrabi 10 Pf., 7 Pf.
empfiehlt **Knapp**, 2575
Goebenstr. 20, Ecke Schornhorststr.

Aepfel.
frisch eingetroffen ca. 60 Zent-
ner Kanada-Äpfel 18 Pf.,
Siebenländer 16 Pf., Stern-
Äpfel 16 Pf., große Äpfel
16 Pf., rote Äpfel, sehr
haltbar, 18 Pf. 2542

E. Riegel,
Bahnhofstraße 3, Baden.

**Großer
Äpfelverkauf** 14952
Erlauben Dohheimer Straße 37
10 Pfund von 80 Pfennig an.

Kastanien
können am Sonntag, den 31.
in der Plantage am Rund-
fahren gelassen werden.
Erwachsene 20, Kinder 10 Pf.

Prima Kunsthonig
10-Pfund-Eimer 4.10 Pf.
Feinstobst-Marmelade
10-Pfund-Eimer 4.00 Pf.
Bestellen Sie f. s. m. Polsterie.
J. Zentel & Co.
Hamburg 124. 604

Herbstdünger
Kali-Knochenfäls Str. 7.50 Pf.,
Thomas-Kali-Säls 6.50
1 Str. auf 1 Morgen f. Diefen u.
Kornacker, Kaffa 2 Prozent oder
Hil. franko Station. C. 314,
Dohheimer Str. 531/1. 12541

Moderne
Kleiderstoffe
in Wolle, Samt und Seide
Neue zu sehr vorteil-
haften Preisen
Mantel-Stoffe
J. BACHARACH
4 Webergasse 4

Pelzwaren
weg. Aufgabe des Artikels mit
10% Rabatt.
Lina Hering Wwe.,
10 Ellendogengasse 10. 2520

Schnittmuster nach Maß
wonach jeder Paie seine Garde-
robe selbst anfertigt. Schemen
gefehllich gef. 2572

Th. Breuer, Langgasse 25.

Pelze. Große Auswahl.
Edent. Gemeindefachsch. 4,
nächt. Langgasse u. Wilsberg.

Dauer-Wäsche
unverdorben! große Ersparnis.
Lebende Anerkennung.
2224 Haulbrunnstraße 10.

Herrn- u. Knaben-
Anzüge, Paletots, Mäntel, Hosen,
Joppen, Bogener Mäntel, Kapes
für Herren und Knaben, Kleide
in Tuch und Manufaktur in jeder
Größe von 10 Pf. an.

Kleidergeschäft Birnzwieg
Haulbrunnstr. 9. 2390

Am besten und billigsten kauft
man getragene und neue
Schuhe und Kleider
bei
Pius Schneider Wwe.
Wiesbaden, Hochstättenstraße 16
direkt am Wilsberg.

Gartengeländer
liefer. u. Z. f. s. m. 2492

Repar. an Fahrrad, Kindern.
Rahmen, Grammophon, u. m.
fachm. u. b. s. m. Näh. Wils-
bergstraße 15, Tel. 4505 2516

Während der Kriegszeit
eleg. Herren- u. Knaben-Anzüge,
Mäntel, Paletots, einzelne Hosen,
Joppen, die bef. schaffm. An-
züge, Gummimäntel für Herren
und Damen, Kapes, Bogener
Mäntel, Kinder-Anzüge, darunter
sehr viele einzelne Stücke, Schul-
hosen u. Schulanzüge f. Knaben
und Kinder zu und unter Ein-
kaufpreisen! 2458

Neugasse 22, 1. St., Baden.

Achtung!
Empfehle meine solide Schuh-
macherei. Garantierte best. Kern-
u. Chromsohle. Solide Hand-
arbeit bei billigen Preisen. Hoch-
achtend Philipp Mann, Wils-
bergstr. 57, Baden. 2477

Für Schuhmacher.
Billiges Sohlleder
zu haben bei
Mand. Friedrichstr. 39, 1.

MERCEDES

Alleinverkauf für Wiesbaden
Blumenthal
Kirchgasse 39. 2166

Kredit-Haus
J. Wolf
Friedrichstraße 41.

Schlaf- und
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer

MÖBEL

Einzel-Möbel
Komplette Küchen
Küchenschränke
Küchentische
Küchenstühle.

Kleine Anzahlung.
Leichte Abzahlung.

Aufmerksame
Bedienung.

Herren-Kleider

Reiche
Auswahl. 2450

UB u. iK
LUDW. JUNG
Bismarckring 32. Telefon 659

Union - Briketts
in Kasten und Säcken
empfiehlt

Ludwig Jung
Bismarckring 32.
Fernsprecher 359. 2413

**Straussfedern-
Manufaktur**

"Blauk"
Friedrichstr. 39, 1. Stock.

Herbst-Neuheiten.
Hutformen u. alle Zutaten
Federn, Reiher, Boas
usw. 1962

Billigste Preise.

Miet-Pianos
in billiger Preislage bei
2267 Heinrich Wolf,
Wilsbergstr. 16. Tel. 3225

+ Magerkeit +
Schöne volle Körperformen,
mündernde Güte durch unser
Oriental. Kraftpulver „Bakteria“,
gef. gef. preisg. mit gold.
Medaille. In 6-8 Wochen bis
10 Pf. Zunahme, garantiert un-
schädlich. Viele Dankbriefe.
Kart. mit Gebrauchsanweisung
2 Pf. 3 Kart. 5 Pf. D. Dr. Franz
Weiner & Co., G. m. b. H., Ber-
lin. Zu haben in Wiesbaden:
Schützenhof-Apotheke. J. 18814

+ Chronische
Dant- und Harnleiden werden
leicht, bequem und dauernd be-
seitigt, ohne Einfr., ohne Verun-
staltungen, Briefl. Auskunft und
Prosp. kostenlos. Institut Harber,
Berlin, Friedrichstr. 112 B. Z. 2473

Anzüge

Manes
Kirchgasse 64

Bergnügungs-Palast
Dohheimer Str. 19. Fernruf 810.
Nur noch heute und morgen!
Der großartige Spielplan.
10 erfr. Spezialitäten.

Golem
2 Rogges 2
!! Summ !!
Geschw. Schotter
Frühlings-Trio
Rawera 2437
u. m. u. m.

Eintritt auf allen Plätzen 60 Pf.
Wein- und Bier-Abteilung.
Anfang wochentags 8 Uhr.
Sonn- und Feiertags 2 Vor-
stellungen, 4 und 8 Uhr.
Nachmittagsvorstellungen:
Eintritt 30 Pf. auf allen Plätzen.
2537 Die Direktion.

Treibriemen
in jeder Breite u. Länge.
Maschinen- u. Motorenöle
Zylinder - Öle
Maschinenfette
Putzwolle
Gummischläuche
für alle Zwecke
Asbestwaren.

Ph. Hch. Marx
Wiesbaden 4300
Mauritiusstr. 1. Tel. 3056

Packpresse
„Kochles“
Sammelboxen für
Abfallpapiere
erhöht den Wert der Abfall-
papiere, sowie die
Feuericherheit.
Saugen u. Anheben
Spart Kraft! Ordnung u. Sauberkeit!
Man verlange Prospekt!
Ph. Mayfarth & Co.
Frankfurt a. M. Berlin N. 4.

Perf. Schuhmacherin arb. i. Hause
1 Kart. 1/2 Tag 3.50 Kart. 2.00
mann, Gartenfeldstr. 24. 14905

Glanzschliffelb. 80 Pf.
in Puchlenfeld 1.30 Pf.
C. B. Dohheimer Str. 53.
früher Grabenstr. 2540

Reizten-Familie
mündernd Kind in gute dauernde
Pflege zu nehmen. Angebote u.
N. D. 300, Kompertheim, Puch-
straße 10, 1. St. 2546

Ein Kind f. s. m. in Pflege zu geb.
zu erfr. Schützenstr. 6. 58003

**Arme Kriegsweib bittet be-
rühmt um 1 Paar Schuhe, Gr. 36, 37
u. 1 Paar Kinder-Schuhen für ein
kleines Kind. Diebst. Verein-
straße 12, 1. St. 2597**

Kartoffel-Vieferung.
Die bis Mitte März 1916
ausführliche Lieferung von
60 000 kg Speisekartoffeln
ist im Ganzen oder in Teilie-
rungen zu vergeben. Der Preis
darf 61.- Pf. für 1000 kg frei
Verladung nicht überschrei-
ten. Mindesthöhe der Kartoffeln
3,4 cm. Angebote im verschlosse-
nen Umschlag mit der Aufschrift
„Kartoffel-Vieferung“ sind bis
5. Nov. vorm. 11 Uhr zu richten
an d. Landwirtsch.-Inf.-Bef.-Rat.
Wiesbaden XVII, 25. 1. Wiesbaden,
Oranienstraße. 2571

Gericht und Rechtspflege.

F.C. Totaler Ausgang. Wiesbaden, 29. Okt. Anfangs dieses Jahres verurteilte die Ehefrau Wilhelm D. aus Nau-rod den dortigen Metzger Sch. wegen Verleumdung, weil er sie des Diebstahls beschuldigte. In der Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht trat Sch. den Beweis der Wahr-heit an und konnte nachweisen, daß sie 1913 20 Mark und ein Jahr später 45 Mark gestohlen hat. Sch. wurde frei-gesprochen und die Ehefrau D. wegen Diebstahls zu drei Tagen Gefängnis verurteilt.

F.C. Wegen Transportgefährdung hatten sich der Loko-motivführer Heinrich Br. aus Grunhausen und der Hilfs-beizer Wilhelm C. am Freitag vor der Wiesbadener Strafkammer zu verantworten. Die beiden führten am 21. Juni einen Zug von Grävenwiesbach nach Uffingen, wo sie infolge Maschinendefekts mit zehn Minuten Ver-spätung ankamen. Um den Defekt zu beseitigen und Wasser zu nehmen, fuhr Br. mit der Maschine zur Wasserpumpe und überließ das Bremsen seinem Beizer, der erst seit zweieinhalb Monaten bei ihm war. Die Lokomotive stieß nun mit einem großen Anprall mit dem nach Weilburg be-stimmten Zuge zusammen, sodaß außer Materialschaden mehrere Personen verletzt wurden. Dem Führer wurde zur

Laß gelegt, dem Beizer, der erst so kurze Zeit im Dienst, von Beruf Schreiner war und beim Kriegsausbruch nur notdürftig ausgebildet worden war, zuviel zugemutet zu haben. Dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend wurde Br. zu 70 und C. zu 50 M. Geldstrafe verurteilt.

Gatte aber gerechte Strafe. Einer schweren Verleumdung eines verwundeten Kriegers machte sich der Arbeiter So-wiega in Breslau schuldig, der sich dieserhalb vor dem dortigen Schöffengericht zu verantworten hatte. Der An-geklagte hatte eines Tages eine Bierreise gemacht und da-bei zu viel Alkohol zu sich genommen. Als er die letzte Destille angetrunken verließ, bemerkte er einen verwun-deten Soldaten, der sich nur mühsam mit Hilfe einer Krücke fortbewegen konnte. Der Angeklagte trat an ihn heran und machte allerhand höhnische Bemerkungen, die darauf hinausliefen, daß der Soldat gar nicht so schwer verwundet sei; er verteilte sich nur, um das Mitleid der Passanten zu erregen und um nicht wieder ins Feld zu müssen. Der Sol-dat legte ruhig seinen Weg fort und mußte sich die An-pöbelungen des Angeklagten angesichts seines schwachen Körperzustandes gefallen lassen, bis er auf einen Schuh-mann traf. Sowiega wurde festgenommen und gegen ihn Anklage erhoben. Der Amtsanwalt beantragte vier Wochen Gefängnis. Das Gericht ging aber über diesen Antrag hin-

aus und erkannte, trotzdem der Angeklagte bisher unde-schulten ist, auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Theaterprozeß in Breslau. Vier Mitglieder des Bres-lauer Schauspielhauses haben gegen den Direktor Dr. Doewe wegen erheblicher Kürzung ihrer Löhne zu Beginn der Spielzeit 1914/15 einen Prozeß anstrengt. Der Beklagte hatte nach Ausbruch des Krieges aufgrund des sogenannten Kriegsparagraphen die Kontrakte mit sämtlichen Mitglie-dern gekündigt und diese gegen eine nach ihrer Meinung ganz unzulängliche Vergütung weiter beschäftigt. Nach der Be-hauptung der Kläger soll er ihnen Nachzahlung in Aussicht gestellt haben, falls das Geschäft wider Erwarten trotz des Krieges aufgehen würde. Da am Schluß der Spielzeit keine Nachzahlung erfolgt war, hatten die Kläger den Rechtsweg beschritten. Im ersten Termin hatte das Ge-richt Beweiserhebung über die angebliche Zusage des Klä-gers beschlossen. Da diese keinen Erfolg gehabt hat, mußte jetzt die Vernehmung weiterer Zeugen beschlossen werden.

Nervenranke, Blutarme

sowie Entkräftigte loben einstimmig die hervorragende Wir-kung der neuartigen Regivan-Tabletten. Ein Versuch wird jeden von der Borsigialität überzeugen. Versuchs-plän-zen begünstigt. In allen Apotheken erhältlich.

Hervorragend preiswerte

Sonder-Angebote

Mit dem heutigen Tage bringe ich eine Reihe fortlaufender Sonder-Angebote in Damen-Konfektion und Kleiderstoffen.

Ich gebe mit diesen Sonder-Angeboten einer jeden Dame Gelegenheit, den Bedarf für den Winter, durch die bei mir gebotenen großen Einkaufsvorteile zu decken.

Konfektion.

Jackenfleider aus soliden einfarbigen Stoffen gearbeitet, in neuesten Fassons 29⁵⁰ 38⁰⁰ 55⁰⁰

Jackenfleider neue Glockenform, Ersatz für Maß, aller- 58⁰⁰ 65⁰⁰ 75⁰⁰ 85⁰⁰
beste Verarbeitung

Sammet-Jackenfleider die große Mode, festsche 85⁰⁰ 98⁰⁰ 125⁰⁰
Formen, moderne Farben

Winter-Mäntel neueste Macharten, offen und geschlossen zu tragen, aus 19⁷⁵ 24⁰⁰ 32⁰⁰
variieren und einfarbigen warmen Stoffen

Winter-Mäntel aus Astrachan, Blüsch und Cord- 27⁵⁰ 36⁰⁰ 45⁰⁰ 68⁰⁰
sammet, neueste Formen

Schwarze Tuch-Mäntel u. Jacken 18⁵⁰ 24⁰⁰ 29⁰⁰ 32⁰⁰
aus tiefsschwarzen, soliden Stoffen verarbeitet

Taillenfleider in Wolle, Seide und Sammet, festsche Machart. 25⁰⁰ 32⁰⁰ 45⁰⁰ 55⁰⁰

Kostüm-Röcke moderne, glatte Formen, aus glatt. u. gemust. Stoff. 6⁵⁰ 8⁷⁵ 12⁵⁰ 16⁵⁰
und höher.

Blusen in Wolle, Seide, Sammet und anderen Stoffen, elegante Fassons 4⁹⁵ 6⁵⁰ 8⁷⁵ 12⁵⁰
u. höher.

Kleiderstoffe.

Bluen-Stoffe moderne Streifen und Karos, Meter 95 1⁶⁵ 2²⁵

Karierte Kleiderstoffe neue hübsche Farben- 1³⁵ 1⁹⁵ 2⁷⁰
stellig, z. T. 110 breit, Meter

Kostüm-Stoffe 130 cm breit, neueste Muster und Farben 2¹⁰ 3⁵⁰ 4⁷⁵ 6⁵⁰

Kleider-Cheviots 110 cm breit, in vielen modern. 1⁹⁵ 2⁵⁰ 3⁵⁰
Farben Meter

Blusen-Seide neueste Streifen, Karos und Uni- 1⁴⁰ 1⁹⁵ 2²⁵ 3²⁵
Farben Meter

Kleider-Velvets Lindener Fabrikat in vielen modernen Farben 1⁷⁵ 1⁹⁵ 2⁵⁰ 3²⁵

Kleider-Velvets u. Cords 70 cm breit, in 2⁵⁰ 3⁷⁵ 4⁷⁵ 5⁷⁵
schwarz und vielen Farben Meter
und höher.

Unterröcke in Tuch, Moire, Tricot und Seide, 3⁹⁰ 4⁵⁰ 5⁷⁵ 7⁵⁰
modernste Farben und Verarbeitung
und höher.

Astrachan u. Seidenplüsch 130 cm breit, für Mäntel und Jackenfleider besonders preiswert.

S. GUTTMANN

10 eigene Geschäfte.

Wiesbaden.

2573

Das Spezialhaus für Konfektion und Kleiderstoffe.

Langgasse 1-3.

Walhalla

Samstag,
den 30. Oktober 1915

Grosses Schlachtfest

Samstag,
den 30. Oktober 1915

und Wurstverkauf à Pfund Mk. 1.50.

Künstler-Konzert

der Wiener Künstler-Kapelle unter Leitung von Kapellmeister Cerny und unter Mitwirkung von F. Knapp, Sänger

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 30. Oktober, abends 7 Uhr. 7. Vorstellung. Abonnement B.

Die Fledermaus.

Operette in drei Akten von Johann Strauß.

Gabriel von Eisenstein, Komiker	Herr Haas
Kosakow, seine Frau	Frau Friedfeldt
Frank, Gefängnis-Direktor	Herr Herrmann
Prinz Orloff	Herr Hertel
Alfred, sein Gefängnislehrer	Herr Scherer
Dr. Falke, Notar	Herr Richter
Dr. Blum, Advokat	Herr von Schand
Adel, Ständemagister Kosakow	Herr Sommer
Alfred, ein Knappe	Herr Meißel
Manfred, Gefängnis-Hilfsleiter	Herr Schäfer
Murray, Amerikaner	Herr Solch
Carlson, ein Knappe	Herr Mathes
Alfred, Gefängnislehrer	Herr Andriano
Joan, Kammerdiener des Prinzen	Herr Buschel
Ida	Herr Engel
Helene	Frau Gröhlen
Belletta	Herr Brandt
Sidi	Herr Wid
Alm	Frau Weder
Pauline	Herr Brand

(Gäste des Prinzen Orloff)

Kosten, Damen und Herren, Belletta.

Die Handlung spielt in einem Badeort in der Nähe einer großen Stadt. Im 2. Akt: Ränge (von Joh. Strauß). Entfaltet von der Balletmeisterin Frau Kosakow.

Aufführung: Herr Kapellmeister Cerny. — Spielleitung: Herr Oberregisseur Meißel. Ende nach 10.15 Uhr.

Wochenplan. Sonntag, 31. Okt.: Oberon. — Montag, 1. Nov., 11. U. 12. U. 1. Vorstellung auf Tour.

Residenz-Theater.

Samstag, den 30. Oktober, abends 7 Uhr. Neu einstudiert!

Der Schwabenstreich.

Aufführung in 4 Akten von Franz von Schönbach. Spielleitung: Hans Hieser. Friedrich Bösch, Gutsbesitzer. Heinrich Baum. Hildegard Bösch, geb. von Jankow, seine Frau. Maria Markgraf. Martha, ihre Tochter. Margarethe Glaser. Paul von Greding, ihr Schwiegersohn. Erich Müller. Hedwig von Greding, geb. Bösch, seine Frau. Fiete Markberg. Conrad von Schönbach, Gutsbesitzer. Werner Hofmann. Dr. August Winkelberg. Albert Jule. Palmiro Lombardi. Hans Hieser. Ein Telegramm. Albin Unger. Minna, Dienstmädchen bei Bösch. Olga Tilmann. Ort der Handlung: In den ersten beiden Akten auf dem Rittergute Jankow, in den letzten beiden Akten in Berlin. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, den 31. Oktober, nachmittags 2.30 Uhr: Herrschaftlicher Diener gesucht. Abends 7 Uhr: Der Schwabenstreich.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, 30. Oktober:

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irner, Stadt. Kurkapellmeister.

1. Die Nacht am Rhein.

Ouverture A. Klughardt

2. Loreley-Paraphrase

J. Neswada

3. Aquarellen, Walzer

Jos. Strauss

4. Grosses Duett aus der Oper

„Die Hugenotten“

G. Meyerbeer

5. Faust-Ouverture

Lindpaintner

6. Fantasie aus der Oper „Das

Glöckchen des Eremiten“

A. Mallart

7. Warschauer Einzugsmarsch

F. v. Bion.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister

Wilh. Sadony.

1. Militärmarsch C. Berg

2. Ouverture zur Oper „Der

schwarze Domino“

D. F. Auber

3. Finale aus der Oper

„Zampa“

F. Herold

4. Am Meer, Lied F. Schubert

5. Mondnacht auf der Alster,

Walzer O. Petras

6. Ouverture zur Oper „Die

Regimentstochter“

G. Donizetti

7. Fantasie aus „Ein Sommer-

nachtsstraum“

F. Mendelssohn

8. Ballettmusik aus der Oper

„Die lustigen Weiber“

O. Nicolai.

Sonntag, 31. Oktober:

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Wiesbadener

Bergnügungs-Palast

Dohlemer Strasse 19.

Samstag, 30. Okt., abds. 8 Uhr:

Buntes Theater.

Sonn- u. Feiertags 3 Vorstellungen.

2.30 und 6 Uhr.

Thalia-Theater.

Wiederholungs-Vorstellungen.

Kinephon.

Erkennungsspiele.

Kommunik. 1. Fernsprecher 6137.

Guter, lustiger Theaterhall!

Kommunik. 1. Fernsprecher 6137.

Vom 30. Oktober bis 2. November:

Jugendfilme.

Ein Offizierskinder in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Derensdorf.

Wieners Hofspiel in 3 Akten.

Edison-Theater

Rheinstrasse 47

Lichtspielhaus allerersten

Ranges.

Ab heute bis 1. Nov.:

Erstaufführungsrecht!

Das Rennen ums Leben!

Sport-Drama in 4 Akten

aus 2 Weltteilen.

Aufsehen erregende dra-

matistische Höhepunkte.

Extra-Einlage:

Die Ehre des

Fussballspielers.

Drama in 3 Akten.

Humoresken u. d. Neueste

vom Kriegsschauplatz.

Während der Kriegszeit

sind die Eintrittspreise

ermässigt. 2577

Germania-Lichtspiele

Schwalb. Str. 57

Altrenommiertes Theater.

Direktion: Rob. Dührkop.

Norddeutsche Burkhalle

Markstraße 8

empfehl:

Schöner Westfälischer

Schinkenpred.

2578

Chüringer Haffschinken.

Freiwillige Feuerwehr Niedrich.

Unter langjähriges Mitglied

Wendlin Grant nebst Gemahlin

begeben am 30. Oktober das Best

ihret

Silbernen Hochzeit.

Wir senden ihnen die besten

Glückwünsche. 2579

Kirchgasse
18

ODEON PALAST

Ecke
Luisenstr.

Vornehmes Theater. (Haltestelle der Linie 2.)

Eliteprogramm vom 30. Okt. bis 2. Nov.:

Alleiniges Erstaufführungsrecht

Die Waldschänke

nach der bekannten Oper

Der polnische Jude

Der Film ist Klasse und

wert gesehen zu werden.

Als Einlage:

Der Seelenverkäufer

Sittenschlager

aus dem Leben des polnischen Hochadels.

Neueste Kriegsberichte

von allen Fronten.

Künstler-Kapelle.

Kirchgasse
18

ODEON PALAST

Ecke
Luisenstr.



Thalia-Theater

Grösster und schönster Kino

in Wiesbaden.

Kirchgasse 72. Tel. 6137.

Vom 30. Okt. bis 2. Nov.:

Nachmittags 4, 6 $\frac{1}{2}$ und

8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der beste Autoren-

film!

Erstaufführung!

Die Finsternis u.

ihr Eigentum.

Dramatisches Film-Pro-

blem in 6 Akten von

Anton von Perfall.

Ein gewaltiges Drama mit

Szenen von spannendster

Wirkung und voll aus dem

Wasserkampf gegriffen.

Grundgedanke

des Werkes:

Wird der Verbrecher ge-

boren? Oder ist er das

Resultat falscher Er-

ziehung?

Dieser Film wird das

grösste Aufsehen

erregen! 5512

Klavierstimmt, vom 1. Repar.

Klaviermacher P. Zundel, Tel-

mundstr. 44. Tel. 3479. 5499

Kaffee

Ellenbogengasse 3.

Kaffee, Kaffee, Tee.

Täglt. fr. Backwaren u. Brot.

Dr. Kleinbach. 1852

Sonntag, d. 31. Okt., abends 8 Uhr Festsaal der Turngesellschaft

Gastspiel der Berliner Urania

Wissenschaftliches Theater

Meine Erlebnisse bei der

Deutschen Südarmee

Von den Karpathen bis Brest-Litowsk

Vortrag mit 100 Lichtbildern von

Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Wertheimer

Dr. W. hat den Feldzug in den Karpathen erlebt, folgte

dann dem wuchtigen Vorstoss zum Donest nach Strj

und Lemberg, begleitete die Truppen nach Polen und

machte die Eroberung von Brest-Litowsk mit.

Karten numeriert Mk. 3.-, 2.- u. 1.50, unnume-

riert Mk. 1.25 und 1.- in der Hof-Musikalienhandlung

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Heint. Wolff und Abendkasse. 2514

Billig — gut — geschmackvoll

sind die Vorzüge unserer

Damen-Bekleidung.



Samt-Jackenkleid
in braun, grün und schwarz,
wie Abbildung

45⁷⁵ M

Jackenkleider 17⁵⁰ M
in blau und schwarz, moderne Formen . . .

Jackenkleider 29⁵⁰ M
in taupe, braun, blau, schwarz, lila und grün,
jugendliche Formen . . .

Jackenkleider 49⁵⁰ M
neueste Glockenjacke, in allen modernen Far-
ben und Stoffarten, Ersatz für Mass . . .

Covercoat-Paletot 16⁷⁵ M
extra schwere Qualität, 3/4 lang, mit Stepperei

Astrachan-Blusen-Jacke 16⁷⁵ M
Mantel 24⁵⁰ M 130 cm lang . . .

Elausch-Mantel 9⁷⁵ M
130 cm lang, offen und geschlossen zu tragen,
in blau, grün und braun . . .

Schwarzer Frauen-Mantel 19⁵⁰ M
in Tuch, halb und ganz gefüttert, mit reicher
Stickerei . . .

Samt-Jacke 18⁵⁰ M
fresche jugendliche Form, mit Gürtel . . .



Samt-Jackenkleid
in braun, grün und schwarz
wie Abbildung

55⁵⁰ M

SCHLOSS
DAMENBEKLEIDUNG
LANGGASSE N°32 - TELEFON N°6157

Die Büros der hiesigen Rechtsanwälte
sind während des Krieges an den

Samstag-Nachmittagen geschlossen.

2866 Der Wiesbadener Anwaltsverein.

Winter-Schuhwaren!

Imit. Kamelhaar- (20-25 1.25, 98 M
Schnallenkiesel) 27-30 1.58, 1.15 M
81-85 3.25, 2.25 M

Damen-Winterhausschuhe nur . 98 M

Herren-Winterhausschuhe, hinten offen, Vinoleum-
sohle, 38-46 nur . . . 68 M

Damen-Schnallenkiesel, sehr warm . . . 4.50, 3.50, 2.50 M

„ Borlederschnallenkiesel, warmes Futter, 10.50, 9.50 M

„ Spalttrindl-Halbchuhe, Gelegenheitskauf 8.50, 7.95 M

Wichsleder-Knaben- u. -Mädchenkiesel, 27-30 nur 6.95 M

31-35 7.50 M

Starke Spalt- u. Kindlederkiesel, 27-30 nur 8.90, 7.90 M

31-35 10.50, 9.50 M

Enorme Auswahl in Arbeiterkiesel, Schaffkiesel, Reitkiesel,
Holzschuhe, Kamelhaarschnallenkiesel, Turnschuhe, Hausschuhe,
Einzelpaare, Musterpaare.

Ruhns Schuhgeschäfte, Wiesbaden
Belfriedstraße 26, Bleichstraße 11. 2473
Fernsprecher 6236. Selbst Fachmann.

Deutsches Erzeugnis!

Decker Nähmaschinen

für alle gewerblichen Zwecke
und Familiengebrauch.
Unübertroffen im
Nähen, Stopfen und Sticken.
Kraftbetriebs-Anlagen jeder Art.



Martin Decker
Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft
Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstrasse.
Fernsprecher 4630. Eigene Reparatur-Werkstätte.



Schulranzen
Reisekoffer
Blusenkoffer
Handtaschen
Portemonnaies
Rucksäcke.
Außerst billige Preise.
A. Letschert,
10 Paulbrannenstrasse 10.

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und
Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten
Gebühren. — Versicherungen. — Ver-
zollungen. — Rollfuhrwerk. —

Bureau: Südbahnhof. Telefon 917 u. 1964.

4 Kenner

Von Schuhwaren und Lederqualitäten habe noch mehrere
100 Paare vor dem Kriege gekaufte Stiefel und Schuhe für
Herren und Damen, die der Mode unterworfen sind, dafür
aber aus gutem Leder gearbeitet sind, abzugeben. Ich mit
Schuhwaren zu versehen, ist jetzt die beste Zeit: es ist deshalb
für jedermann von Vorteil, in dieser ersten Zeit so eine
günstige Kaufgelegenheit zu benutzen und sich zu allen, billigen
Preisen von diesen Sachen mit Vorrat zu versehen. Auch sind
sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter eingetroffen. Mach
noch aufmerksam auf 1 Volten Rukter- und Restpaare, die im
Sortiment und in den Kammern nicht mehr vollständig sind.
Auch in Arbeiter- und Kinderkiesel mit und ohne wasser-
dichten Futter, habe ich erstklassige Fabrikate erworben, die
sich stets gut bewährt haben und wovon ich überzeugt bin, meine
Abnehmer zufrieden zu stellen.

J. Drachmann, bekannt als gut und billig.

Neugasse 22,

Pl. u. L. E. in 6 Räumen, weil in einer Seitenstraße, doch so billig.
NB. Um meine wertvolle Kundenchaft in dieser schweren Zeit
baldig zu befriedigen, verkaufe meine Schuhwaren mit nur
sehr geringem Nutzen.
Bitte meine 4 Auslagen zu besichtigen und die Vormittags-
Stunden zum Einkauf zu benutzen, da morgens der Andrang nicht
so stark.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22

Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt:

alle bankmässigen Geschäfte

übernimmt:

Vermögens- und Nachlassverwaltung

vermietet:

Stahlkammer-Schrankschächer

verwahrt:

Effekten und verschlossene Depots.

95-Pf.-Tage F. Zimmermann

Kirchgasse
Ecke Friedrichstr.
neben Nietschmann

95-Pf.-Tage

Sämtliche Artikel eignen sich ganz besonders für Weihnachtsgeschenke. — Nur so lange Vorrat. — Beschränkung der Quantitäten vorbehalten.

Papier- und Schreibwaren.

100 Bogen weiss. Leinenpapier, 100 weisse lein. Umschläge, zus. 95 Pf.	1 Posten lein. Briefpapier, 1. Kart. mit 50 Bog. u. 50 Umschl., gefüllt. 95 Pf.	1 Schreibmappe, blau u. lila Leinen, 50 Bog u. 25 gefüllte Umschläge 95 Pf.	100 Ansichtskarten v. Wiesbaden 95 Pf.
100 Bogen Oktavpapier, 100 Geschäfts-Umschläge, zusammen 95 Pf.	1 Posten eleg. Briefpapiere 1. Kart. weisse u. farbige Leinenpapiere 95 Pf.	400 Bog. Butterbrotpapier, fetticht 95 Pf.	1 Liter Kalsertinte 95 Pf.
50 Bogen weisses Leinenpapier, Herren-Format, 50 weisse lein. Umschläge, gefüllt, zusammen 95 Pf.	50 Bogen Quartpapier, 50 weisse Quart-Umschläge, zusammen 95 Pf.	3 Rollen blaues Schrankpapier . 95 Pf.	200 gezackte weisse Servietten . 95 Pf.
50 Bg. Uebersee-Lein., weiss, blau, lila, 50 Uebersee-Umschl., gef., zus. 95 Pf.	1 Schreibblock, fein. Leinenpapier, mit 50 Bog. u. 50 gefüllte, Umschlägen zusammen 95 Pf.	10 Rollen Toilette-Papier, gut. Qual. 95 Pf.	1 patriot. Tischläufer, 100 patriot. Tee-Servietten . . . zusammen 95 Pf.
		1 Postkarten-Album, f. 500 Kart. pass. 95 Pf.	1 Schüler-Etui mit prima Füllung 95 Pf.
		1 Kriegspostkarten-Album, h. Form. 95 Pf.	1 Schreibblock-Kalender a. Metall, schwarz lackiert, mit gross. Block 95 Pf.
		500 Stück Feldpostkarten . . . 95 Pf.	

Seifen, Parfümerien, Toilette-Artikel.

12 Stück Blumen-Fettseife . . . 95 Pf.	1 Post. fein. Parfüms, lose o. im Kart. 95 Pf.	1 Bade-Schwamm, extra gross. . . 95 Pf.	1 Posten Toilette-Spiegel in Nickel und Holz-Einfassung 95 Pf.
1 Posten Blumen-Fettseifen, gr. Stücke, 4, 5, 6 Stück 95 Pf.	1 Flasche Lavendel-Wasser . . . 95 Pf.	1 Schwammhalter aus Celluloid . 95 Pf.	1 Posten weisse Celluloid-Spiegel 95 Pf.
7 Stück Lanolin-od. Lillienmildseife 95 Pf.	1 Flasche Kleidernadelduft . . . 95 Pf.	1 Zahnbürsten-Ständer a. Celluloid 95 Pf.	1 Celluloid-Rasierspiegel, 2seitig 95 Pf.
1 Post. Kart.-Seif., Geschenk-Kart. 95 Pf.	1 Flasche Veilchen-Kopfwasser . 95 Pf.	mit 2 guten Zahnbürsten, zus. 95 Pf.	1 Rasier-Garnitur 95 Pf.
3 Stück prima Haushaltseife . . . 95 Pf.	1 Posten Kopfbürsten, gute Borsten 95 Pf.	2 prima gute Zahnbürsten . . . 95 Pf.	6 Dosen schw. Schuhcreme, geruchl. 95 Pf.
	1 Posten Kleiderbürsten 95 Pf.	3 grosse Haubennetze 95 Pf.	

Lederwaren und Bijouterien.

1 Posten Damentaschen . . . Stück 95 Pf.	1 echt silberne Rocknadel 95 Pf.	1 Zigaretten-Etui, echt Stahl . . . 95 Pf.	1 Peri-Halskette mit silb. Schloss 95 Pf.
1 Posten Geldtaschen . . . Stück 95 Pf.	1 echt silberner Armreifen 95 Pf.	1 Post. Zig.-u. Zig.-Etuis, Nickel, St. 95 Pf.	1 imit. Bernstein-Halskette . . . 95 Pf.
1 Posten Portemonnaies u. Sports, echt Leder, f. Damen u. Herren, St. 95 Pf.	1 echt silb. patriot. Ring 95 Pf.	1 Post. patriot. Uhrbänder, Stück 95 Pf.	1 elegante Nagelpflege 95 Pf.
1 Nähkasten mit reicher Füllung 95 Pf.	1 echt silb. Halskette m. Anhänger 95 Pf.	1 echt silb. patriot. Brosche, Stück 95 Pf.	1 Peri-Börse, reich bestickt . . . 95 Pf.
	1 Paarsilb. Manschettenknöpfe 95 Pf.	1 Paar Peri-Ohringe, 8 kar. Gold 95 Pf.	1 Posten mod. durchbr. Haarspang. 95 Pf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise so innigster Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden lieben Mannes, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Herr Gärtner

Jean Herrchen

sowie für die reichen Blumenspenden sage ich meinen innigsten Dank. Ganz besonders unserem lieben Nachbar für den so gütigen Beistand in der schweren Stunde, seinem Herren Kollegen und Kameraden für die grosse Beteiligung, der Spielgesellschaft „Zieten“ für die schöne Kranzspende und Herrn Pfarrer Dr. Schlosser für die so zu Herzen gehenden schönen Worte vielen herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Herrchen Ww.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1915.

Ein vertrauenswertes

Husten- u. Asthmamittel

ist eine willkommene Bereicherung der Hausapotheke.

Als solches hat sich

Akker's Abtei-Sirup

vortrefflich bewährt, weil es vor allen Dingen

© **schleimlösend** ©
wirkt und damit einem Fortschreiten vorbeugt. Die schleimlösende Wirkung zeitigt besonders eine

Erleichterung der Atmung

Preis: Flasche mit 230 gr Inhalt. . . M. 2.50
" " 550 gr " 5.—
" " 1000 gr " 7.50

Akker's Abtei-Sirup (nur echt mit Namenszug) ist durch alle Apotheken zu beziehen. Wenn nicht vorrätig, kann Akker's Abtei-Sirup sofort aus der nächsten Hauptniederlage beschafft werden. Eine Schrift über Akker's Abtei-Sirup ist kostenlos durch L. J. Akker in Emmerich a. Rhein zu beziehen. Aggr

Zu haben in Wiesbaden: Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Oranien-Apotheke, Tannusstr. 57, Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11, Theresien-Apotheke, Emser Strasse 24, Victoria-Apotheke, Rhein-strasse 41; Biebrich: Hof-Apotheke, Mainzer Str. 30 u. in allen übrigen Apotheken.



Dr. Szitnick's Institut, Düsseldorf.

Höhere Privatschule (Sexta - O.-Prima) mit Internat. Vorbereitung f. d. Reife Fähnrich- u. Einjährig.-Prüfung. Z²²/13

Großer Schuhverkauf!

in Herbst- u. Winter Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder in allen Arten und Ausführungen zu bekannt billigen Preisen und guten Qualitäten.



Schuhhaus Sandel

Marktstrasse 22.

Kirchgasse 43.

Vereinsbank Wiesbaden

Gegründet 1865.

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Vormals: Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postscheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Fernsprecher Nr. 560 und 978.
Telegr.-Adr.: Vereinsbank.

Die Vereinsbank Wiesbaden nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an. Tägliche Verzinsung. Ausgabe von Heimsparbüchern.

Darlehen (Anleihen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), mindestens Mk. 300.—, gegen halb- und ganzjährige Kündigung. Halbjährige Zinsauszahlung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und stempel-freier Platzanweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, gebührenfrei. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu entsprechend höheren Zinssätzen.

Die Konto-, Scheck- u. Platzanweisungshefte werden kostenfrei abgegeben.

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil. Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Nach Vereinbarung der hiesigen Banken sind die Geschäfts- und Kassenstunden während des Krieges auf die Vormittagsstunden von 9—1 Uhr beschränkt.

Morgen Sonntag, den 31. Oktober 1915, beginnt unsere grosse

Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektions-Woche

Gewaltige Mengen Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion, nur allerletzte Neuheiten, haben wir auf unserer letzten Einkaufsreise zu aussergewöhnlich billigen Preisen erstanden. Durch die Grösse unseres Umsatzes und die allseitig bekannte Leistungsfähigkeit, speziell in dieser Abteilung, und durch das Prinzip, die Vorteile des Einkaufs stets ungeschmälert unserer Kundschaft zuzuwenden, nimmt dieser Verkauf in der Reihe unserer Veranstaltungen unstreitig den ersten Rang ein. — Als ganz besonders billig heben wir hervor:



Winter-Mäntel

Damen- und Backfischgrößen, lange und halblange moderne Formen, aus einfarb. u. gemust. Stoffen, offen und geschlossen zu tragen . . .

12⁵⁰ 18⁰⁰ 25⁰⁰ bis 48⁰⁰

Schwarze Mäntel

moderne aparte Formen, aus prima Qualitäten Tuchstoffen, Flausch, Foulés usw., auch für ganz starke Damen, tadellos passende Schnitte . . .

18⁰⁰ 25⁰⁰ 34⁰⁰ bis 65⁰⁰

Astrachan-Mäntel

neueste lange Formen, für Frauen, in prima Qualitäten, beste Verarbeitung, für junge Damen halblange Fassons, teils mit Gürtelgarnitur . . .

22⁵⁰ 35⁰⁰ 45⁰⁰ bis 95⁰⁰

Samt- u. Plüsch-Mäntel

flotte jugendliche Formen und solide Glocken-Formen für ältere Damen, feinste und solideste Qualitäten in eleganter Ausführung

28⁰⁰ 45⁰⁰ 65⁰⁰ bis 145⁰⁰

Kinder-Mäntel

aus mod. Phantasie-, einfarb. Stoff, Cordsamt u. Astrachan, mit mod. Gürtel- u. Riegel-Garnitur, offen und geschlossen zu tragen, für jedes Alter

6⁵⁰ 9⁵⁰ 14⁵⁰ bis 32⁰⁰

Jacken-Kleider

Damen- u. Backfisch-Größen, bis zu den feinsten Modellen, aus den newest. Modestoffen, elegante kurze u. lange Formen, vornehme Ausführung

22⁵⁰ 35⁰⁰ 48⁰⁰ bis 95⁰⁰

Blusen, Kostümröcke, Morgenröcke, Morgenjacken

in enorm grosser Auswahl ganz besonders billig.

Erstaunlich billige Preise in unserer
Putz-Abteilung.

Frank & Marx

Kirchgasse 31

Wiesbaden

Ecke Friedrichstr.

Sein Allerseelenlicht.

Eine Skizze aus den Tiroler Bergen.
Von Inge Stieber.

(Nachdruck verboten.)
Gr. — Wie eine feine Nadelspitze ragte der Grat in den weißlich-grauen Oktoberhimmel. Manchmal hätte ihn das Nebelgewoge so fest ein, daß es ganz gespenstisch wirkte, wenn aus dem grauen Schleier immer wieder der helle Schein aufblühte, der gegenüber, auf dem vorgeschobenen Felsplateau, jedesmal sicher sein Ziel fand. Die „Kagelmacher“, so nennt man in Döberitz die Italiener, die sich da hatten schleichen wollen, wichen fluchtartig zurück. Seit Tagen ging das jetzt schon, daß von der einen Bergspitze aus die Italiener mit einer Sicherheit zusammengeschossen wurden, die an Döberitz grenzte und die Alpen in eine maßlose Wut und Erbitterung versetzte. Daß da oben nur eine kleine Patrouille lag, ein paar von diesen verdammten Standschützen, das wußten sie. Was half aber ihre vielfache Uebermacht, wenn jeder von ihnen, der nur die Nase hervorwagte aus dem Unterstand, unfehlbar abgeschossen wurde! Und wie sie selbst auch den Grat absuchten und aus Korn nahmen, die sichern Wägen da drüben waren nicht zum Schweigen zu bringen.

„Al! Jeeses, die san aber heut fleisch!“ sagte der blutjunge Bursche, der gefolgt von einem zweiten, sich vorsichtig auf dem Bauche kriechend, der äußersten Bergkante näherte, als rechts und links die Kugeln mit lautem Ploffen vom Gestein abprallten. Hinter einer Felsdecke verschaukelte, faucierten sie und visierten hinüber nach dem etwas tiefer gelegenen Plateau.

„Ja, heut fangens schon zeitlich an!“ meinte auch der andere bedächtig und untersuchte vorsichtig sein Gewehr, „is rein a Schand, wie faumäßig die schleichen, die Kagelmacher, die verdächtigen!“

Beide Burschen wandten jetzt den Kopf, denn hinter ihnen ertönte ein leises Pfeifen. Bald danach hob sich ein graubärtiger Kopf über einen kleinen Felsbuckel. „Aufpassen, Franzl, die hab'n was vor heunt! Halt sein die Büsch'n z'rud, Hias, er's heit's gucken, was die wollen!“ sagte der alte Bauer und zog sich vorsichtig zu den beiden Burschen hinauf. Er wies mit dem Daumen hinüber nach dem feindlichen Plateau und spuckte verächtlich aus: „Die die Ameisen krabbeln's umeinander. Die wollen was V'senderes! „Buntt' heunt leicht Arbeit geben. Duden, mehr noch als for!“

„Nur zu, Vater!“ Die Augen des blondhaarigen, jüngeren Burschen leuchteten auf: „Is eh schon langweilig die ewige Döberitz dal! Nicht Tag über wir nicht so her und schleichen die da drüben ab wie die Gensel! Jetzt könnt' scho amal was Neues kommen, hätt' mir dagesen!“ „Mein! Wenn die wüßten, daß wir drei Mannel da allein heroben sind, tät'n's net so viel Umständ' machen, die Teppen!“ lachte der Ältere veranlaßt.

Der Eggenbauer nickte bedächtig: „Ja was wollen die gegen uns anrichten! Inseinerer kennt do auf die Berg an jeden Tritt und a jede Faden — aufpassen. Hias! — duden — halt di fest, Franzl!“ schrie er plötzlich und warf

sich selbst zur Erde, mit beiden Armen die Felsdecke umklammernd. Heulend und janzend war es herankommen, ganz unvermutet. Krachend und splitternd flogen Felsstücke umher und polterten mit einer ungeheuren Wucht in die Tiefe, von Felswand zu Felswand prallend, daß das Dröhnen sich im Echo zehnmal verstärkte. Wie ein Orkan prasselte es über den Felsgrat, heulend, zischend, sauchend, und als es auf der Bergspitze selbst wieder still geworden war, gelitten die Ausschreie des fernen Echo's noch lange von Ruppe zu Ruppe.

Sekundenlang lag der breitschultrige, stämmige Eggenbauer wie betäubt mit geschlossenen Augen da. Seine Arme hielten noch immer die Felsspitze umklammert, die er im instinktiven Wehren gegen den ungeheuren Felsdruck umfaßt, und die ihn wie ein Schild gedehet hatte. Wähelnd öffnete er jetzt die Augen und sah vorsichtig an sich herab — was war denn das gewesen? Jägernd ließ die knorrige Faust den Felsen fahren und strich langsam über die felsam festgewordenen Glieder, die sich hineingewöhlt hatten in den harten Schnee. Heil! schrien er ja! Er lehnte sich mit dem Rücken gegen die Felswand, bewachte erst die Arme, dann den Kopf, nun schob er die Beine hin und her — warhaftig: alles in Ordnung! Aber komisch war das schon gewesen, wie das auf einmal da herankam! hatte — Donnerwetter! Plötzlich lachte er laut und dröhnend auf: „Buntt'! Esch scho was einbilden. Duden — wegtrastieren hab'n's uns wollen mitfamt unserm Grat, die Saubandel! Für uns drei Mannel riskieren die ihre Dreihüger — a so was! Von der Felswand kam sein Lachen polternd und selbstsam hoch zurück — da wandte sich der Alte mit einem jähen Ausbruch: wo waren denn die Duden? Um ihn das wachsende Schweigen einer eifigen Einsamkeit. Kein Laut regte sich, nichts Lebendes war um ihn, seine scharfen, hellblauen Augen suchten mit einem schreckhaften Zucken im Kreis umher, über den kleinen Vorsprung hin, von dem aus die fürchterlichen Abhänge von allen Seiten ins Tal hinabgingen. Wo waren die Duden? Die Fänge des Mannes baltten sich, gewaltig wehrte er sich gegen das eifige Gefühl des Grauens, das ihm vom Herzen aus durch die Glieder glitt. Er neigte sich vor, seine Augen irrten angstvoll über die Felsen abwärts — nichts! Langsam verließ er, sich auf dem Bauche weiterkriechend, den kleinen Felsvorsprung und kroch weiter abwärts, zum Unterstand. Zweimal leckte er zum Rufen an, aber der Laut brach, ehe er über die bebenden Lippen kam. Von seinen zwei Jungen keine Spur.

Als um weniger später zwei Mann der tiefer unten postierten Abteilung wie gewöhnlich zum Grat hinaufkamen, um dem Eggenbauer und seinen Söhnen die „Mensch“ (Menge) hinaufzubringen, fanden sie den Alten auf seinem Posten allein. Es lag etwas in dem kalten Gesicht des einsamen Mannes, das die beiden Kameraden erschreckte.

„Was is, Eggenbauer? Wo sein die Duden?“ Der Alte wies mit der harten Rechten über den Abgrund hin: „Mitgenommen hat sie's, runtergeweht der Haucher (Feldwind) von der Dreihüger!“

„Marand Josef —! Und da bist du allweil no da, Eggenbauer?“

„Kennst loon Standschützen net? N'erst mei V'sicht!“

„Aber suchen muß ma's doch, die Duden!“ „Suach's!“ sagte der Alte mit bitterem Hohn und wies auf die ragenden Abhänge. „Suach's! Keine Einzigen — alle beide!“ Drohend ballte er die Faust gegen den feindlichen Berg. „Aber hüben sollen's die da drüben, hüben sollen sie's!“

„Eggenbauer, willst denn nicht wenigstens heut' hinunter ins Tal, heut' am Allerseelenfest?“ Der junge Leutnant, der vor dem alten Standschützen sah, sah mitteilend in das zerfurchte Gesicht, auf dem ein so harter, finsterner Ausdruck lag. Der Alte schüttelte den Kopf, ein höhnisches Lachen stieg um seinen Mund: „No net, Herr Leutnant! I hab Zeit! Schaut nur, daß die Maschinengewehr auch richtig steh'n, wo bleiben's denn damit?“

„Meinst wirklich, Eggenbauer, daß sie da nötig wären? Grad heut? Die geben ja völlig Ruh' drüben! Sei geschiedt, Eggenbauer, drunten brennen die Totenlichter, den! a Bissel an dei arm's Weib, daß sich heut' sicher die Seel' aus 'm Leib weint um ihre Duden — —“

„Die muas scho schau'n, wie sie unten fertia wird, Herr Leutnant! Meinen Duden zünd' ich hier ihre Lichter an, grad hier — die sollen a Freud' hab'n!“ Der Alte kroch langsam hinüber und just auf der äußersten Bergspitze flackerte gleich darauf ein Holzkreuz hell auf gegen den grauschwarzen Himmel.

„Menich — Eggenbauer — bist denn wahnsinnig geworden! Du verräthst ja unsere Stellung!“ schrie der Leutnant entsetzt, und wollte mit seinem Säbel das erst langsam aufstehende Feuer zerstören. Der Alte aber faßte den Arm des jungen Offiziers und wies hinunter: „Da schau als, Herr Leutnant! Herauf wollen die Maschinengewehr, weil's heroben steht ein paar Tag' ruhig war, und den Weg haben's auch richtig g'sunden, i schau ihnen lang g'mua an! Ganz genau weiß ich, wo sie herauf wollen, Herr Leutnant — und grad' vor unsere Maschinengewehr müssen wir sie kriegen — verheißt steht! Keiner soll zurück, nicht einer, Herr Leutnant! Folg' mir! Hinuntersteigen sollen sie, fortweh'n soll sie's, alle, wie's meine Duden hinuntergeweht hat!“

Hoch und höher klangte das seltsame Allerseelenlicht auf, das der alte Tiroler Standschütze seinen Duden angeländete. Der kalte Novemberwind trug die Rauchschwaden weit über die Felsklippen. In ihrem Schatten lanterten Tod und Verderben auf die Rücken, die mühevoll einen Weg herübergefunden hatten, und nun den Feind zu überzumpeln dachten.

Der alte Standschütze war wachsam und hatte nicht umsonst auf die Maschinengewehr gedrängt. „Tak, tak, tak!“ Ganz plötzlich ging es los, bogelte es auf die Abhänge, die sich so sicher glaubten und schon lauten die ersten in den Abgrund. — — — Nicht einer von den Alpen, die den Aufstieg zu der Felswand unternommen, entkam dem mörderischen Feuer. So hatte der alte Eggenbauer seine Söhne gerächt: ein kaltes Hundert für die zwei!

Als der Holzkreuz langsam wiedergebrennt war, verließ er als letzter das kleine Felsplateau. Jetzt erst wollte er hinabgehen ins Tal, um an dem frischen Schmelz unten zu beten, unter den sie das gebetet, was sie von seinen Duden gefunden und der Heimat übergeben hatten.



Warme und wasserdichte Kleidung für's Feld.

Regenschutzhüllen	bester Ersatz für Militär-Westen für jede Figur passend.	Mk. 4.50	Pelz-Westen	was-erd. impr. Bezug	Mk. 45.— 39.50 und 32.—
Unterzieh-Westen	garant. wasserdicht.	Mk. 9.75 und 8.—	Pelz-Hosen	wasserd. imp. Bezug, Kaninfutter . . .	Mk. 48.—
Unterziehhosen	garantiert wasserdicht.	Mk. 12.75 und 7.75	Regenhautmäntel, Pelerinen		Mk. 36.— 29.50 und 24.—
Feldwesten	wasserd. impr. Bezug, warmes Futter	Mk. 28.— und 13.50	Gummimäntel		Mk. 45.— 40.— bis 28.—
Uniform-Schlupfweste	(Fabr. Kübler) aus reiner Wolle gestrickt	Mk. 9.25	Wickelgamaschen		Mk. 9.75 8.70 8.— 7.40 bis 3.50

Schlaßsäcke — Pelzsocken — Kopfschützer — Pulswärmer.

Heinrich Wels

Marktstraße 34.

2321

Dom Stamme der Riesen.

Roman aus der Gegenwart von Philipp Berges.

(Nachdruck verboten.)
„Hast du mich verstanden, Hans?“ fragte Stella. Lodenburg erwachte gleichsam. Er erhob sich und ballte die Fäuste. „Jetzt ist nicht die Zeit, der Traurigkeit die Herrschaft über unsere Herzen einzuräumen. Die große Zeit finde auch große Menschen. Du hast recht, Stella. Was die Zukunft bringt, wissen wir nicht. Alles steht in Gottes Hand, wir selbst und unsere Schicksale mit einbegreifen. Die Trennung war uns genügt, auch ohne das Danken eures Hauses. Wenn wir jetzt auseinandergehen, nehmen wir beide die große, unerfüllte Sehnsucht mit. An eine ferne Hoffnung glauben, an einen Zufall, kann ich nicht; das ist Frauenart. Aber an eine geheime Verknüpfung unserer Seelen habe ich fest geglaubt, und diesen Glauben kann ich auch jetzt nicht aus meinem Herzen reißen. Wie dem aber auch sei, jetzt darf nur eines vor mir stehen und gebieterisch alles fordern, was ich zu geben habe, die Pflicht für das Vaterland. Welch eine herrliche Aufgabe, für den deutschen Gedanken auf Erden zu kämpfen und ihn, soweit die eigene Kraft reicht, dem Siege entgegenzuführen.“

Stella erhob sich, ihre ganze Gestalt bebte, es war ihr nicht mehr möglich, sich zu fassen. „Ich muß nun wohl Abschied nehmen“, hauchte sie.

Lodenburg sah das Mädchen beinahe überrascht an. Wieder war es ihm wie ein Erwachen. In der Flut der Gedanken, die während dieser Stunde auf ihn eingedrungen war, hatte sich auch die Idee bemerkbar gemacht, dem Konful selbst die Kapitulation, die er benötigte, anzubieten; dort hinten in der Wüste hatte man ja wahrhaftig seit Generationen genügend Geld angesammelt. Aber sofort mußte er diese Idee verworfen. Es war unzulässig, daß der Konful sich einem Fremden anvertraute oder die Heirat seiner Tochter zu einem Handelsgeschäft machte. Jetzt, im Range der Abschiedsmomente, kehrte der Gedanke mit Gewalt zurück, aber auch diesmal verworf er ihn, als unwürdig der adligen Gesinnung Stellas.

„Noch einmal, du mein geliebtes Weib, laß mich dich fest umarmen“, sagte Lodenburg weich, „du bist das Weib meines Lebens, und nie werde ich ein anderes lieben, noch

an meine Brust nehmen. Goffe, wenn du kannst, auf das Wunder, daß uns noch zusammenführt. Mich soll es bereiten finden, spät oder früh und wo es auch immer sei. Stella, leb' wohl.“

Stella konnte nicht sprechen. Der Abschiedsschmerz übermannte sie. Sie küßte den Geliebten noch einmal heiß und unter Tränen und wollte dann zum Zimmer hinausstehen. Aber Lodenburg hielt sie zurück. Seine ganze stolze Ruhe war ihm wiedergekehrt.

„Nicht so, Stella“, sagte er, „aufrecht, in Kraft und Würde wollen wir auseinandergehen. Ja, du bist, liebes Mädchen, ich geleite dich.“

Als Stella und Lodenburg hinaustraten, hatte das Bild draußen sich verändert. Der Regen hatte ganz aufgehört. Blau und goldig strahlte die Sonne. Die Häuser um den ganzen weiten Platz waren mit wehenden Flaggen bedeckt. Drüben, vor dem Viecher-Kaisers, und auf der andern Seite, vor dem Bahnhofsporal, standen große Gruppen von Menschen; weiße Blätter in den Händen. Nach wenigen Schritten teilte sich die Erregung auch dem Offizier und seiner Begleiterin mit. Am nächsten Loden hing ein Zettel, der die Vorübergehenden anlockte. Ein lärmendes und gewaltiges Reiterhaußlein aus Püttich! Dazwischen waren stummend bis zur Stadt vorgezogen, hätten beinahe die Blattele genommen und den Kommandanten gefangen weggeführt. Nur waren ihrer zu wenige gewesen, um die feste Tat zu vollenden, jetzt aber war der Sturm auf Püttich in vollem Gange. Eine zweite Runde, von der See her. Der kleine Hilfskreuzer „Königin Luise“, sonst ein Veranlagungs-dampfer zwischen Hamburg und Helgoland, war bis in die Themse-Mündung vorgezogen, war hier durch den englischen Kreuzer „Amphion“ überrascht und zerstört worden, aber auch das ewigliche Kriegsschiff hatte daran glauben müssen, es war auf eine der neu gefanten Minen gelaufen, explodiert und gesunken. Zu Lande und zur See karmten die deutschen Waffen schon küß bis in Feindesland.

„Wer doch auch erst dabei wäre“, sagte Lodenburg aus tiefer Brust.

Als er Stella über die Straße führte, um nach einem der auf der andern Seite haltenden Automobile zu gelangen, nahm Stella seinen Arm. Ein einzelnes Mal, wenn auch nur für wenige Augenblicke, wollte sie so an seiner Seite wandeln. Keines sprach noch ein Wort. Stella floss in den Kraftwagen und nannte dem Chauffeur das Haus

am Mittelweg. Lodenburg entschloßte den Kopf und küßte Stella die Hand. Das Auto setzte sich in Bewegung. Stella sah mit großen glänzenden Augen zurück, bis sie die Gestalt des geliebten Mannes nicht mehr zu erkennen vermochte.

11. Kapitel.

Dem Handreich auf Püttich folgte unmittelbar der Sturm auf die Festung. Schon am Mittags durchschwirren die Stadt unbestimmte Gerüchte, daß Püttich genommen sei. Als dann, wenige Stunden später, die amtlichen Nachrichten eintrafen und das Gerücht bekätigten, lobte Siegesjubel in allen Herzen auf. Die Siegesgewinnheit des deutschen Volkes in dem ihm aufgezwungenen Kriege verdichtete sich zum unerschütterlichen Glauben. Ueberall brach die Vegetation sich Bahn. Am Abend marschierten ganze Bände junger Leute durch die Straßen der alten Stadt, bunt zusammenge-würfelte Mengen, die einander wie von selbst gefunden hatten. Anführer aus eigener Ernennung führten die Kolonnen nach den Wohnhöfen der Bürgermeister, wo Reden gehalten und braufende Hurras dargebracht wurden.

Im Hause Kramer an der Rothenbaumhaussce erhielt die beabsichtigte stille Feier durch die Siegesnachricht ein lautes, patriotisches Gebrüll. Aber auch ohne dies hätte die kleine Gesellschaft wohl einen kriegerischen Eindruck gemacht. Max Burmeister, der vor wenigen Stunden kriegsgetraute junge Ehemann, hatte sich schon in einen Soldaten verwandelt. Die feldgraue Artillerie-Uniform mit den Abzeichen des Bize-Wachmeisters stand ihm vorzüglich. Auch Carl Kramer, jetzt nicht mehr Ingenieur und Kaufmann, sondern Leutnant seines Pionier-Bataillons, befand sich schon in Uniform und all' jetzt noch mehr einem Riesen. Als der Abend vorgeschritten war, gefellte sich noch ein dritter Feldbauer zur Gesellschaft, der Stadtsarzt Dr. Martens. Der Konful erschien mit seiner ganzen Familie, um dem befreundeten Hause seine Glückwünsche dazubringen.

Frau Burmeister erlebte Stunden des Glücks und des Selbes, die ihr einfacher Sinn kaum zu fassen vermochte. Sie sah den abdtlich geliebten Sohn alsdankend an der Seite seiner jungen Gattin und an einem Ziele, das den Eltern herabst erwünscht war, aber immer wieder erinnerte sie die sonst so bewunderte Uniform daran, daß der Sohn morgen vielleicht schon hinausziehen mußte in den blutigen Krieg. (Fortsetzung folgt.)

Bormass 95-Pfg.-Tage

Trotz bedeutender Preissteigerungen sind wir in der Lage, riesige Posten praktischer Artikel, welche fast durchweg einen bedeutend höheren Wert haben, zum Einheitspreise von **95 Pfg.** zu bringen.

Wir empfehlen, von nachstehend angeführten Artikeln, welche nur einen Teil der angelegten Waren bilden, den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Verkauf nur soweit Vorrat.

Nicht an Wiederverkäufer.

Beschränkung der Quantitäten vorbehalten.

Damen-Handschuhe.

- Trikot, weiss, schwarz und farbig, 2 Druckknöpfe . . . 2 Paar 95
- Trikot, halbgefüttert, schwarz u. farbig, 2 Druckknöpfe . . . 2 Paar 95
- Wildleder-Ersatz mit farbig. Futter, 2 Druckknöpfe . . . Paar 95
- Dänisch-Ersatz, schwarz und farbig, 2 Druckknöpfe . . . Paar 95
- Wildleder-Ersatz, farb., m. schwarz. Raupen, 2 Druckknöpfe . . . Paar 95
- Glacé- u. echt Dänisch-Handschuhe, alle Farben . . . Paar 95
- Kinder-Handschuhe, farbig, gestrickt 2 Paar 95

Herren-Handschuhe.

- Dänisch- u. Waschleder-Ersatz, Paar Grau, gestrickt . . . 95
- Schleiss- und Faust-Handschuhe, feldgrau . . . Paar 95
- Pulswärmer, feldgrau . . . 2 Paar 95

Strümpfe.

- Herren-Socken, reine Wolle, schwarz, 2 x 2 gestrickt . . . Paar 95
- Herren-Socken, reine Wolle, gewebt, ohne Naht . . . Paar 95
- Schleiss-Socken, ohne Naht, 2 Paar Kniewärmer . . . Paar 95
- Damen-Strümpfe, reine Wolle, ohne Naht, schön bestickt . . . Paar 95
- Damen-Strümpfe, reine Wolle, ohne Naht, Doppelferse u. Spitze, Paar 95

- Damen-Macco-Strümpfe mit Wollsohle . . . Paar 95

Handarbeiten.

- Kissen, gezeichnet, grau . . . Stück 95
- Decken, Grösse ca. 60/90 . . . Stück 95
- 4 Quadrate, gezeichnet . . . 95
- Decken mit Spitze und Einsatz . . . 95
- 2 Schoner mit Spitze . . . 95
- Küchen-Handtuch, gez. od. gestickt 95
- Küchen-Wandschoner, gezeichnet . . . 95
- Zimmer-Handtuch, gezeichnet . . . 95
- Waschtisch-Garnitur, gezeichnet . . . 95

Kleiderstoffe und Baumwollwaren.

- Moderne karierte Stoffe . . . Meter 95
- Hauskleiderstoffe, doppeltbreit, dkl. Muster . . . Meter 95
- Blusenstoffe, mod. Streifenmuster, Mtr. 95
- Pollertücher, 8 oder 6 Stück . . . 95
- Wischtücher, kariert, 5 oder 4 Stück 95
- Staubtücher, 8 Stück . . . 95
- Kaffeedecken, schöne Muster, Stück 2 1/2 m Kleiderbiber . . . 95
- 2 Meter Jackenbiber, gestreift . . . 95
- 2 Meter Sportbiber, gestreift . . . 95

Gardinen-Abteilung.

- Spannstoffe, ca. 130—140 cm breit, moderne spitzenartige Muster, Mtr. 2 Stück Erbstüll-Scheibenschleier m. Ansatz . . . 95
- Graue Schlafdecken . . . Stück 95
- Linoleum-Vorlage, 50x90 . . . 95
- 2 1/2 Meter Läufertuch . . . 95
- 2 Meter Spannstoff, mod. kl. Muster, ca. 65 cm breit . . . 95
- 1 bunt. Sofakissen m. Kapok gefüllt . . . 95

Porzellan, weiss.

- 5 Speiseteller, tief oder flach . . . 95
- 8 Dessertteller . . . 95
- 3 Fleischplatten, 21, 23, 25 cm. zus. 95
- 1 Garnierplatte, 2- oder Steilig . . . 95
- 2 Gemüseschüsseln . . . 95
- 5 Kaffeetassen m. Untertassen, bunt 95
- 6 Tassen mit Untertassen, massiv 95
- 4 Frühstückstassen, gross . . . 95
- 1 Kaffeekanne, gross, kon. Form . . . 95

Blech- und Lackierwaren.

- 1 Kohlenfüller, stark, lackiert . . . 95
- 1 Plättchen mit Klappgriff . . . 95
- 1 Kakao- od. Teebüchse m. Pat.-Dek. 95
- 1 Besteckkorb, 2- oder Steilig . . . 95
- 1 Gaskocher . . . 95
- 1 Spirituskocher . . . 95

Bürstenwaren.

- 1 Schrubber, 1 Abseifer und 1 Putztuch . . . 95
- 1 Teppichhandfeger . . . 95
- 3 Putztücher . . . 95
- 1 Kleiderbürste . . . 95
- 1 Staubbesen, Kokos . . . 95
- 1 Ausklopfers . . . 95

Glaswaren.

- 5 Stück Glasschüsseln . . . 95
- 1 Schüssel mit 6 Teller . . . 95
- 1 Früchschale auf hohem Fuss . . . 95
- 1 Traubenspüler . . . 95
- 12 Bier- oder Teebecher, glatt . . . 95
- 6 Bier- oder Teebecher, graviert . . . 95
- 5 Weingläser, Spez.-Kristall . . . 95
- 3 Weinrömer, geschliffen . . . 95
- 1 Sturzkug, geschliffen mit Glas . . . 95
- 1 Bierkrug mit 2 Gläser . . . 95
- 2 Sturzflaschen mit Glas . . . 95
- 1 Käseglocke, 1 Zuckerdose und 1 Butterdose . . . 95
- 1 Tortenplatte auf Fuss . . . 95

Papierwaren.

- Kassetten, enth. 50 Bogen Leinenpapier und 50 Umschläge mit Seidenfutter, Karton . . . 95
- Kassetten, enth. 75 Bogen Leinenpapier und 75 Umschläge m. Seidenfutter, Karton . . . 95
- Kassetten, enth. 100 Bogen Ueberseepapier u. 50 Umschläge mit Seidenfutter, Karton . . . 95
- 250 Bogen Oktavpapier . . . 95
- 12 Rollen Kiosettpapier . . . 95
- 500 Stück Feldpostkarten u. 2 Federhalter gebrauchsfertig mit Wasser schreibend . . . 95

Bücher. Alleinverkauf für Wiesbaden.

- I. Im Schlachtengedümmel des Weltkrieges, von Gellert . . . 95
- II. Der Kampf in Feindesland, von Gellert . . . 95
- III. Im Granatfeuer der Schlachtfelder, von Gellert . . . 95
- IV. Ran an den Feind, von Korv.-Kapitän H. Waldeyer . . . 95
- V. Der Kampf der Millionen, von Arthur Zapp . . . 95
- VI. Unter Hindenburgs siegreichen Fahnen, von Paul Lindenberg . . . 95

95
Pfennig

Lederwaren.

- Damen-Handtasche, versch. Ausf., St. 95
- Kindertaschen, in Leder od. Perl. 95
- Brieftaschen mit reicher Einteilung. Stück 95

Porzellan, indisch-blau.

- 4 Kaffeetassen mit Untertassen . . . 95
- 1 Kaffeekanne, 1 Milchglessler und 1 Zuckerdose . . . 95
- 1 Dessertteller . . . 95
- 1 Brotplatte . . . 95
- 2 Menagen . . . 95

Emaile.

- 1 Teigschüssel . . . 95
- 3 Milchtopfe, 10, 12, 14 cm. zus. 95
- 2 Küchenschüsseln, 28, 34 cm. zus. 95
- 1 Wasserkonsol mit Becher . . . 95
- 1 Kiosettbüstenhalter . . . 95
- 1 Elmer, verzinkt . . . 95
- 1 grosse Kaffeekanne . . . 95
- 1 Stahlpfanne mit Holzgriff . . . 95

Holzwaren.

- 4 Fleischbretter . . . 95
- 1 Kleiderleiste mit 5 Haken . . . 95
- 1 Handtuchhalter mit Einlage . . . 95
- 1 Messerputzbank . . . 95
- 1 Topfbrett mit Haken . . . 95
- 5 Kochlöffel, Ahorn . . . 95
- 1 Zeitungshalter . . . 95
- 1 Wandspiegel . . . 95

Stahlwaren.

- 1 starkes Militärmesser . . . 95
- 1 Feldbesteck, Steilig . . . 95
- 3 Paar Essbestecke m. schwarz. Heft 95
- 3 Essmesser . . . 95
- 1 Fleisch- od. 1 Brotmesser . . . 95
- 5 Kaffeelöffel, Alpaka . . . 95
- 3 Esslöffel od. Gabeln, Alpaka . . . 95
- 1 Suppenschiöpfer, Feinzinn . . . 95

Herren-Artikel.

- 1 Paar Hosenträger mit auswechselbaren Strippen . . . 95
- 1 Herren-Sportmütze . . . 95
- 1 Mütze mit Ohrenklappen . . . 95
- Kragenschoner, weiss und bunt Stck. 95
- Spazier- und Touristenstöcke, Stck. 95
- Krawatten in modernen Farben, 3, 2 oder 1 Stück . . . 95

Parfümerie-Artikel.

- 12 oder 6 Stück Blumenfettseife . . . 95
- 4 Stck. Lanolin- od. Konkurrenzseife 95
- 1 Kammgarnitur, 3- oder 4teilig . . . 95
- 1 Garantie-Zahnbürste u. 1 Flasche Eukalyptus-Mundwasser . . . 95
- 1 Zahnbürste, 1 Tube Zahnpasta, 1 Fl. Eukalyptus-Mundwasser zus. 95
- 12 Stück Rasierklingen . . . 95
- Birken-Kopfwasser, Velichen-Kopfwass., Chinarinden-Kopfwass., Kamillen-Haarwass., Bayrum-Franzbranntwein . . . jede Flasche 95

Schürzen.

- Farbige Damen-Trägerschürzen aus gestr. Siamosen oder grau, Leinen-Ersatz . . . Stück 95
- Farbige Hausschürzen mit Taschen und Ansatz . . . Stück 95
- Farbige Zierschürzen mit oder ohne Träger, türk. gemustert . . . Stück 95
- Weisse Zier-Trägerschürzen mit rund, Stückerel-Ansatz . . . Stück 95
- Knabenschürze mit Spieltasche . . . 95
- Knaben-Uniform-Westen, alle Grössen . . . Stück 95

Taschentücher.

- 6 Stück weisse Linontücher mit Buchstaben . . . 95
- 6 Stück weisse Baumwolltücher, gewaschen . . . 95
- 12 Stück bunte Kindertücher . . . 95
- 6 Stück weisse Kindertücher mit buntem Rand . . . 95
- Bunte Herrentücher für Militär, 4 oder 3 Stück . . . 95

Damen-Moden.

- Moderne Batist-Kragen . . . Stück 95
- Pikeekragen f. Blusen u. Jacken, Stück 95
- Batist- u. Pikeekragen . . . 2 Stück 95
- Blusen-Garnituren . . . Stück 95
- Halsrüschen, weiss od. schwarz Stück 95
- Tüll-Westen . . . Stück 95
- Kinder-Garnituren . . . Stück 95
- Moderne Schiefer . . . Meter 95
- Damen-Gürtel . . . Stück 95

Stickereien.

- Madapolam-Stickerel, Stück ca. 4 1/2 m 95
- Madapolam-Terton . . . 2 Stück 95
- Madapolam-Spitze und Einsatz Mtr. 95
- Rockstickerel mit Säumchen Meter 95
- Tüllspitzen, verschiedene Farb. Mtr. 95
- Baumwollspitze bis 11 m lang . . . 95
- Peilstreifen, braun und schwarz zum Aufsetzen auf Kleider . . . Meter 95
- Klöppel-Ecken für Kissen . . . 95
- 6, 4 oder 1 Stück . . . 95

Trikotagen.

- Damen-Schlupfhosen . . . Stück 95
- Damen- und Kinder-Muffler, weiss und schwarz . . . Stück 95
- Kinder-Hemdhosen . . . Stück 95
- Kinder-Sweater . . . Stück 95
- Lungenschützer, Leibbinden . . . Stück 95
- Sturmhauben . . . Stück 95

Wollwaren.

- Umschlagtücher . . . Stück 95
- Rodelmützen . . . Stück 95
- Kopftücher, schwarz . . . Stück 95
- Knabenmützen . . . Stück 95
- Kinder-Südwester . . . Stück 95
- Weisse Blusenschoner . . . Stück 95
- Kinder-Kittel in farb. Waschtuch. St. 95

Korsetts.

- 1 Mieder- oder Spiral-Korsett . . . 95
- Korsettschoner, Baumw., mit kurzen Armen . . . 95
- 1 Tabaksbeutel, wasserdicht, m. Tabak fürs Feld . . . 95
- 2 Glücksbeutel mit Verzierung . . . 95

Auswahlsendungen, telefonische und schriftliche Bestellungen auf diese Artikel können nicht berücksichtigt werden.

Ferner in fast allen Abteilungen: **Extra billige Angebote auch zu den Einheitspreisen 1.95, 2.95.**

2059

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H., Wiesbaden.